



D. n. 168.

1) Ausgabung -

Der Herren Pflanzers

Wobst 2y - 17)

DE 168.

MF (16)

h 3
T
15

Verantwortung der
Schrift/so D. Polycarpus Leiser/ wi-
der D. Wesenbeck's/seligen/Erben ausgegof-
sen/betreffend des **HERRN** Docto-
ris Christlichen Abschied/
vnd endlich Bekent-
nis/ etc.

Den einfeltigen zur anleitung/sich nicht
durch viel Wort vnd jeden Windt irre zu ma-
chen lassen/ Gestellet durch *M. Sebastianum*
Goblarum, Silesium.

Jerem. 7.

Verlasset euch nicht auff Lügen/wann sie sa-
gen/ Die ist der Tempel des **HERRN**/ sondern bessert ewer
Leben vnd Wesen/ das ihr nicht thut einer gegen den andern/
vnd Weysen vnd Wittwen keine gewalt thut / vnd vergiesset
nicht vnschuldig Blut / vnd folget nicht andern Göttern zu
ewrem schaden.

Aber nun verlasset ihr euch auff Lügen/ die kein nutz sind/
Halt ihr dann dis Haus/das nach meinem Nahmen genennet
ist/für eine Mördergruben/ etc.



Anno 1589.

Ne trüncket Goblarus ante viderium

Sebastian

Gablen

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or introductory passage.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a section header or a specific entry.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference.

Main body of handwritten text in a Gothic script, consisting of several lines of dense writing.



Handwritten text below the stamp, possibly a date or a signature.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or a marginal note.





Shrwürdiger Er Doctor Leiser/ Ich
hette verhofft/ die schweren zelten dieser letzten Welt/
daruon auch Lutherus der theure selige Gottes Man
gewarnet wüorden euch ein wenig zu Herzen gangen
sein / vnd soltet mit ewern vnnützen Handeln / vnd
demselben anhangenden lesterlichen schmehelichen
Gebets/ vnd vnrichtigen Charten der betrübten Kir-
chen verschonet / vnnnd mehr euch darumb anzun-
ehmen haben wie ire wunden geheilet/ als ferner geschediget vnd vers-
giffet wüorden/ Aber ich vermercke / das weder des Papsthumbs trog/
so durch solche vnnötige vnerbawliche Gezenck teglich grösser wird/
noch der armen Jugent verderb/ welche iziger zeit jemmerlich verseus-
met wird/ vnd nichts erbarlichs studieret/ oder gewissen Grund leget/
sondern nur allein zur Holippelerey/ Thumbkänheit vnd Verachtung
der Praeceptoren angeleitet wird/ auch nicht der Regiment vnd auch der
Kirchen mühe vnd arbeit/ darin sie durch solch gefehrlich gezenck ge-
steckt werden/ vnd angstschweis schwitzen/ oder die betrübung der Gew-
wissen oder auch des willen Gottes Offenbarung / vnd sein gedraweter
zorn/ da vns doch so ernstlich befohlen ist/ wir sollen fruede suchen/ vnd
dem nachtragen/ derer keine sage ich/ kan vnd mag euch bewegen/ das ihr
ewer vnnütz plaudern vnd Epicurisch Geschweze möchtet einstellen/
vnd dem Elend/ darin wir stecken/ durch gebürliche mittel/ vnd freunds-
liche Brüderliche vnterredung helfen lassen / vnd dieselben so viel an
euch ist befördern/ sondern habt jr dem Gottseligen frommen vnd vor-
nehmen Man D. Marheo Wesenbecken / seligen/ eine schelle in ewrer
Leichpredigt (wie sie anders nicht zu nennen) angehenget / so schneidet
jr ihm nun raan volland eine Rappen bey dem vnachtsamen törichtem
Pöfel/ dem vngelassen jr alle ewer thun vnd grosse kunst anwendet / vnd
das nicht allein sondern jr tastet publicam causam vnd die Frage von
der Wahrheit vnd Ehre Gottes dergestalt an / das wo euch darauff
nicht solte geantworet werden/ ein grosser hauffe D. Wesenbeck nicht
allein in seiner Gruben für den leichtfertigesten Man (welchem laster er
die ganze zeit seines lebens feind vnd zu wider gewesen) gehalten / son-
dern es würde auch die Schule Wittenberg/ vnd alle die/ so den theuren
Gottseligen Man Philippum Melanthonem nicht vberantw orten vnd
verachten wollen/ in ewren willen/ das er gecreuziget werde/ in der vers-
dacht bleiben/ als ob sie neue Lehre/ vnd neue Götter (wie dem Apo-
stel Paulo auch auffgelegt wurde) an stat irer wolgegründten Bekentnis
wolte einführen. Da doch ihr die seit so nicht allein dem Schreiber der
Augspurgischen Confession/ sondern der Confession selbst / in welcher
von einem neuen Vbiquitätschen Tand nichts gefunden wird / von
Herzen feind seid / vnd ein solchen Christum predigt / der eine vnleib-
hafftige vnbegreifliche Menschliche Natur an sich trage/ von welchem
die Kirche Gottes bis auff ewere zukunfft nichts geant hat.

Dieweil ich vana D. Wesenbecken seligen zu Ihens wol gefandt/

A 9

auch

auch von seiner gelegenheit zu Wittenberg/ nicht wenig weis/ vnd ohne
das in willens gewesen/ mit einem Briefflein zu bezeugen/ das ich ewer
Leichtpredigt/ die verenderung seines Glaubens betreffend/ nicht glaub
ben geben kan/ Ob die Erben (denen billich gegleubet wird) iren Regens
bericht nicht ausgehen vnd bezeuget hettten/ vnd nunmehr publica causa
der Kirchen Gottes darzu kömpt/ hab ich propter famam praestantissimi
viri praeceptoris, & propter Ecclesiae incalumnitatem nicht wollen vnters
lassen/ ewre phantasey zu beantwortē/ ob irgēd noch leute weren/ die da
wolten nach Gott fragen/ vnd vnter dem törichten gezēck Luther/ Cal
uinist/ nicht gar wie Ross vnd Meuler werden / do kein verstandt drin
nen ist/ ohne das aber hab ich mit E. Ehrw. in vnguten nichts zu thun/
Der liebe Gott verleye / das wir in gesundem verstande des Göttlichen
Worts mögen aus dem spalt kommen/ vnd der vnnützen ergerlichen ge
zēck/ welche von euch/ so die Wahrheit anfechten/ vnd nicht von vns/ die
wir die Wahrheit vertreten/ vrsach nehmen/ gebriaget werden/ vnd ihn
liebe von reinem Herzen vnd guten Gewissen/ auch vngeserbetem Glaub
ben Gott dienen mögen/ Amen.

Ir sager selbst Er Doctor (wiewol ich dessen mit euch nicht gar
eins bin) es sey der Kirchen Gottes wenig dran gelegen/ ob D. Wesens
beck auff gut Calvinisch/ oder auff gut Lutherisch gestorben sey / von
welcher art zu reden/ ich mit euch drunten werde sprach halten. Ist aber
dem ewrer aussage nach also / das daran der Kirchen wenig gelegen/
was dringet euch dann für noth/ das ihr in dieser zeit gefehrlichkeit/ vnd
bey des Mannes zustande/ den (wie ewer Schreiben bezeuget) Chur
fürstliche Gnade/ vnd viel gelehrte Leute/ vnd Consistoriales selbst in
acht genommen/ solche Leichtpredigt müßet spargiten vnd in Druck ge
hen lassen/ etc. Ich halte ja nicht/ das euch der Ladunckel vnd die Fla
cianische Hoffart so hefftig plaget/ das ir auch nicht ein stücklein (jedoch
sehr gering) ewer Kunst vnd Collectaneorum (wiewol solche bey ewren
Ordens kindern schwer eingehet) solte können an euch halten / sondern
es müste alles in Druck gehen.

Ob mir wol nicht unbekandt/ das des Flacianischen Seriptus
ritrens heute zu tage so viel ist/ das man ire Tractetlein mit der zeit den
Schweinen wird vnterstrawen/ damit man die Leute doch nur ire mas
chet/ vnd hypotyposin sanorum verborum/ gesunde form zu lehren ver
leurt/ vnd zu wünschen were/ wir möchten an stad dieser Scribenten als
le/ nur einen Philippum (der Jesubiter/ die ir Herr Doctor leider nicht
sehr beisset/ vnd anderer vrsachen halben) haben/ die andern aber möch
ten lesen/ vnd etwas fleißiger studieren/ so vermercke ich doch/ das solche
Cacoëthes edendi voluitias chartas, vnd Dreypfennig Bücher zu
machen/ ob ihr gleich in denselben Orden beginnet zu treten / nicht die
vornembste vrsach gewesen/ die Leichtpredigt zu publiciren / auff das
man möchte eine Goliaths that thun / vnd dadurch dem Zeuge Israel
hohn sprechen/ das ein Christlicher David were erlegt worden / ob man
auch vber des Gewissens/ vnd ewren eignen Herzens erfahrung müste
ein

ein wenig herstretchen/ sonderlich weil viel fürwitzige Anhezer/ die ihr
ewre gute Freunde/ vnd gutherzige Leut nennet/ zu der zeit/ vnd in der
ijygen Gegenwehre/ weidlich angehezet haben/ das es nur nerrisch zu
ginge/ vnd D. Wesenbeck/ welchs der Welt Nütslein oder Eckerlein ist/
vt dicitur, mali inuident melioribus, ohne schimpff vnd ein gut Klep
lein nicht dauon Feme.

Was wollet ihr nun sagen /solte sich solches die Freundschafft
nicht annehmen? Oder haltet ihr für ein geringes/ das von D. Wese
beck sol gesagt werden/ er sey in dem Glauben nicht gestorben / in dem
er sein Leben vber gestanden ist? Solle D. Wesenbeck den Glauben/
vmb dessen willen er seine Heimat vnd Freundschafft verlassen/ dann er
zu Jena gegen der ganzen Acadami vertheidigt / den er zu Wittenberg
nie verleugnet/welches Gerücht in Chur vnd Fürsten Zehusen erschollen/
welche die gelegenheit in acht gehabt/ vnd dafür gehalten/ er werde hies
rinnen unbeweglich sein/ von der Milchpeppen/ D. Leisern ihm nehmen
lassen? Seid jr dann mehr D. Leiser/ als D. Jacob/ vnd die andern Con
cordi fasser gewesen sind/ welche ihn haben müssen bleiben lassen? Habt
jr D. Leiser in zu dem Concordi wesen befehret/ so zeiget seine Subscri
ption vnd Beypflichtung.

Aber mein Doctor Leiser/ ich wil euch meine meinung sagen/
semel pro semper, so bald als das Geschrey ausbracht wurde/
was jr im hettet nachgeprediget/sagte ich nein darzu/ nicht das ich were
damals darbey gewesen/ (seiner Erben verantwortung hat dieses aus
führlicher an den Tag geben) sondern das ich des Mannes gelegenheit
gar zu wol wuste. Vnd eben wie zur zeit D. Jacob ausschrith/ er hette
die Bairischen Papisten zum Glauben befehret/ lies auch auff Canzeln
dafür Dancksagung thup/ ich sagte/ es ist nicht also/ ich kenne die Leute
zu wol/ich weis/was sie von D. Jacob halten / sie lassen sich von nie
mand weniger/ als von D. Jacob befehren/ vnd funde sich also / da der
hinckende Bort hernach kam. Gleiches gestalt hab ich von ewer Predigt
geredet vnd geurtheilet/ ehe ich von den sachen/ vnd was darauff folgen
möchte/etwas gehört habe/ bis der Erben wahrhafter Bericht drauff
folget. Vnd wollen E. E. mir solches nicht verkehren/ als ob solcher
starcker wahn einer vermessenheit ehlich were/ dann ihr wisset ja (oder
sollets je wissen) das dem Menschlichen ingenio/ der *actus compositio
nis vnd diuisionis*/ daraus man schliessen kan/ was glenblich vnd un
glenblich ist/ vorlithen ist/ ja ich wil noch mehr sagen wann ihr D. Leiser
zehen Leichtpredigten liesset ausgehen/ vnd schwüret zehen Eyde darzu/
vnd D. Wesenbeck's Freundschafft alle liesse es euch gut sein/ so sollet ihr
mich doch nicht dessen bereden/ das D. Wesenbeck sein Bekenntnis geens
dert/ vnd D. Jacobs Censuren vnd Phantaseien/ die er treibt/ ime habe
gefallen lassen/ oder sich darzu bekandt. Das sage ich euch/ *semel pro sem
per*/ haltet ihr/ vnd ein jeder was er wil/ mich solt jr kein anders bereden/
ich hab den Mann zu wol gekandt.

Vnd zu ar wenn man ewen eignen Bericht ansihet/ so ist er löcher

rich/ vnd gang widerwertig/ dann die disputaciones/ die jr anzuhet/ reffsen sie sich nicht also aber. Das der vernünftige Leser mercken kan/ es ist stecken geblieben/ dann wie es ihme/ als einem alten Francken Manne mähelich gewesen/ mit euch als einem freudigen jungen/ gesunden starcken Manne durchzuweisen/ vñ wort vmb wort zu geben sondern hat nach friede gewünschet/ also habt ihr euch ja ein wenig schemen müssen/ (vñ angesehen das ihr sein Pachtpaur nicht gewesen/ für wenig Jahren aber sein Stubenheisser/ ewrem Stande vnd Adel nach/ mit ehren vnd guten bestande wol bettet sein können) in so ein vornehmen vnd zugleich alten schwachen/ betrübten Man inmodestus vnd heffziger zu dringen. Derhalben gebe ich nach/ das ihr von den Sachen geredet/ ihr auch mit dem Waschplawel fertiger möget gewesen sein/ das man sie aber solte zu ende/ vnd zur reuocation geführet haben das solte ihr mich nicht vberreden/ können auch nimmermehr ausführen noch beweren.

Das jr aber eine frage möchtet auff den Plan bringen in welche er sich mit ja erkleret hette/ das helt hietinne den sich nicht/ dann ein *ciuis Ecclesie Wittebergensis* sein/ bekennen das man im Sacramentbrauch nachlessiger gewest als sichs gebüret die wort des Abendmals glauben vnd das der Leib Christi im Nachtmal (Sacramentsweisse) auch mit dem Munde empfangen werde/ das heist noch nicht von der Augspurgischen Confession/ vnd der *usitata doctrina Melanthonis* abfallen/ vnd ein Flacianer vnd Ubiquitist werden/ oder den *condemnationibus falso nominata Concordia* unterschreiben vnd beypflichten/ etc.

Dann ewer Ehrwird werden wissen/ wer zum ersten die wort *ciuis nostrarum Ecclesiarum*, oder *ciuis Ecclesiarum saxonicarum*, gebraucht/ nemlich der/ wider welchen ewer Praeceptor D. Jacob alle seine Künste gebraucht/ vnd all seinen Reid vnd Giffte ausgegossen/ vnd der wie eine Gluckhenne/ dieselbe *Ecclesiam & scholam florentem*, mit verzehrung seines Leibes vnd Lebens fouirt/ vnd durch Gottes Gnade erhabet hat/ Derhalben heist *ciuis Ecclesie Wittebergensis esse*, der Wittebergischen Kirchen Gliedmas sein/ D. Jacobs vnd seiner adhaerenten Gesell nicht sein/ ob er wol aus Gottes Zorn/ wie Judas vnter den Jüngern Christi/ eine zeitlang *atque* gehauser hat/ etc.

Was die verseumnus des Abendmals anlanget/ sibet man wol/ woher sich dieselbige hat verursachet/ nemlich/ aus der Marder/ die ihr dem Gottseligen Manne angethan/ dauon seine Hausfrau geklaget/ vnd die aus ewrem eigen bericht offenbar ist wie D. Jacobs Butter an der Sonne/ p. 25. Als fleissig ich ihn vor einem Jahre verwarnet hette für der communion/ Item der Diacon solte strack widerumb Fehren/ vnd die communion einstellen/ vnd des dinges mehr das nach der lenge nicht anzuzihen ist/ meinet jr auch *Ex D. quod intelligenti s. t. dictum*, Ihr habt des gerechten Mans Seele gequlet/ das es euch Gott möge vergeben/ Aber ob auch dieselbe verseumnung eine andere vrsach gehabt/ wie kennet sich die gewilligte reue vnd enderung darmit zu beweisnen?

Doctor

Doctor Wesenbeck habe seine Bekenntnis der Lehre geändert? Belangende das er der Herr D. seliger mit eingestimmt/ man soll/ vnd wolle den Worten des Abendmals/ welche Wort unsers Herrn Christi sein/ glauben/ darvon ist eine kurze Antwort. Der Teuffel hole den/ der darff sagen/ er wolle ihnen nicht glauben/ welches D. Wesenbeck die zeit seines Lebens nicht ist in Sinn kommen. Ob aber Caluinus also gelehret/ vnd geredet darvon werden wir drunden etwas zu handeln haben.

Die rede belangend/ das man auch glauben müsse/ man empfahe den Leib Christi mit dem Munde/ ist mir dieselbe fast verdecktig/ vnd düncket mich ganz vnd gar/ sie wird damals nicht sein darzu gesetzt worden/ sondern es wird darbey bleiben sein/ ob D. Wesenbeck bekennet/ das man im Abendmal den Leib Christi warhaffig empfahe/ dar auff dann nicht er allein/ sondern alle Christen billich ja sagen etc. Jedoch ob solche phrasis auch were (wie ich nicht glaube) ausdrücklich darzu geworffen/ vnd der D. ja gesagt hette/ were er auch damit darumb nicht gefangen/ dann die rede wir empfahe den Leib Christi mit dem Munde/ ist nicht simpliciter falsch/ sondern kan einen gesunden verstand vnd auslegung leiden/ wie die rede nicht ganz falsch ist/ wenn man sagt/ Ich fürchte mich nicht/ dann ich habe meinen Acker/ mein Lehngut in der Taschen/ wenn man gute versicherung vnd Brieffe darinnen hat. Solche rede/ sage ich/ ist nicht ganz falsch/ mus aber gleichwol in gesunder auslegung auffgenommen werden Darumb ob auch D. Wesenbeck diese form zu reden betahet hette/ wie ich doch nicht glaube/ vnd wer wil es gnug ausführen/ so wehre er darumb nicht von seiner Bekenntnis getreten/ vnd man müste darumb nicht auff alle Landstrassen lauffen/ vnd schreien/ *palinodia, palinodia*. D. Wesenbeck hat sich zum Concordisten vnd Ubiquitisten verkehret/ darzu lieber D. Leiser/ gehdret etwas mehr/ vnd da ihr die dinge nicht hettet können gewisser machen/ möchtet ir wol mit ewertruhm/ den euch keiner glauben wird/ der D. Wesenbeck's gelegenheit weis/ vnd ir in mit ewerem Bericht (dann wo gehet die Bekenntnis p. 46. da der D. gebeten hat man wolle ihn mit disputiren verschonen/ man wolle ihm die communion nicht versagen/ pag. 25. hin) selbst löcherich machet/ wol mögen dahetm bleiben/ etc.

Das ihr aber Hr D. Leiser sagen wolt/ was können sich das die Erben gros annehmen? ich habe ihn mehr geehret als geuehret/ vnd bringet darauff ewre demonstration vnd Syllogismum/ der warlich nicht gefroren ist/ Item/ ihr hettet das wörtlein Widerruff/ als ein *Promethews*, vnd der sich nicht wenig verstünde/ was die Rechte/ vnd Welliche processen in sich hetten/ mit guten bedacht vnd vorsichtigkeit nicht gesetzt/ sondern hettet sonsten also dauon geschwazet/ das mans verstehen köndte wo ihr hinaus woltet/ das sind warlich fast lahme hendel.

Dann ob es wol war ist/ das keine vnehre ist/ die sache an ihr selbst betreffend/ da einer in seinem letzten von dem vnrechten Glauben zum rechten Glauben tritt/ so ist doch das die höchste vnehre/ da einer mitten
in der

in der Kirchen Gottes wohnet/ vnd wolte sich nicht ehr/ als er sterben
musste/ bekehren/ in dessen alle gute vermanung in Windt schlagen/ das
werdet jr für schmelich/ vnd als eine böse hartneckigkeit schelten müssen
lassen/ jr habt den geehret was jr wollet. Ober das gestehen wir euch
D. Leiser nicht mit einem Puncte/ sondern sagen lauter/ vnd in bester
digster form Nein darzu/ das D. Wesenbeck bey seinen lebzeiten einen
falschen Glauben gehabt habe/ oder einiges irthumbs beziehen oder
überwiesen worden/ (pag. 9.) Da nun er bey seinem ende sich sollte von
seinem Glauben gegeben haben/ vnd auff ein anders sich haben leiten
lassen/ so müsste er (welches nicht feilen kan) zum falschen Glauben ge
treten sein/ welches traun die höchste Vntugendt/ Sünde/ vnd Schan
de were/ vnd das nicht allein er/ sondern alle die D. Wesenbeck in Glauf
bens sachen verwandt weren/ hetten hierinnen ein *prauidicium*, das
D. Wesenbecks Glaube nicht köndte den Todt ausdauern/ vnd über
winden/ welcher freilich ein verwerfflicher Glaube würde sein vnd blei
ben/etc. Derhalben lieber Er Doctor/ argumentirt was ihr wollet/ es ist
am Tage/ das ihr den frommen Doctor nicht allein mit der größten
Sünde/ Schande/ vnd laster iniuriose vnd schmelichen in seiner Gruben
beleget/ vnd darnach mit ewrem Drucken in aller Welt wollet infamit
ren/ sondern das ihr auch seines Glaubens genossen/ vnd die der rechten
Christlichen Bekenntnis mit ihm sind/ habt wollen mit verachtung vnd
prauidicio belegen/ das solcher Glaube durch den Todt nicht
zu dringen vermöchte/ vnd derwegen nur ein Menschen taudt vnd vni
nütz ding were/ welche freilich ewre publication ewrem neuen Buche
ein anhang zumachen/ Melanthonis Lere aber zu verrichten die fürnamb
ste ursach gewesen/ darüber nicht allein D. Wesenbecks Gruben geöfnet
worden/ einen gegenbericht vnd Schutzrede des einhelligen Glaubens
ires Vatern vnd Herrn/ der Kirchen Gottes zu thun/ sondern ein jeder
so der Wahrheit zugethan/ hat ursach gnug D. Leisers rüchischen anschley
gen zu begegnen/ vnd die bewerte confession wider solche zugefügte vn
warthaffrige Schmach zu vertreten.

Ja sagt jr D. Leiser/ Ich hab das wörtlein Widerruf nicht ge
braucht/ dann ich weis als ein *politicus*, was solchs im Politischen
Sachen importirt/ Ich habe sonst nur so viel zu verstehen geben/ D.
Wesenbeck habe bis in sein ende bey einer meinung vnd Confession nicht
verharret/ das ist so viel gesaget/ Als ich habe jr nicht einen Dieb gehei
ßen/ sondern nur darvon geredet/ das er eglliche dinge vntrewlich mag
befördmet haben/ Es ist vns nicht vmb die Wort zuthun/ wie Flüglich
ihr sie ausgesonnen möget haben/ lieber D. Leiser/ eben dasselbe bedecht
samen aussinnen vnd trutintzen der wörter zeiget an/ das ihr mit bösen
rücken vnd hawfelligem zweiffelhafftigen Sachen müisset umbgehen/
sondern auff die Sache antworten wir/ vnd sagen lauter Nein darzu/
das D. Wesenbeck im geringsten seine Bekenntnis soll vmb ewret willen
geendert haben/ vnd das werdet ihr wimmermehr beweisen// darauff
bringet

bringet ihr Er D. einen *cornutum syllogismum*, dann ihr seid gewalige schwinde Köpffe wann jr anfanget / so solte / Saget jr / D. Wesenbeck seine Bekentnis deutlich er gethan haben / darumb mus das folgen / Ist er mit mir nicht eins gewesen / dahin ichs doch verstanden habe / so hat er mich betrogen / vnd die absolution abgestolen / oder da er mit mir eins gewesen / so sielen ihm seine Erben seinen nahmen abe / die das nicht von ihme wollen sagen lassen / das er in seinem letzten bekant vnd gethan hat. Oho Tülpel / hette ich bald gesagt / wie fellestu also ins Traus / wenn es damit ausgerichtet were / wolten wir mit grossen bestande sagen / da ihr D. Wesenbeck in die lunge mit dem trost des Sacraments hettet wollen auffhalten / ihr weret ein Dieb vnd ein Mörder gewesen / nach dem ausspruch des Herrn Christi vber vntrewe Hirten / dann (so ihr anders recht beruffen seit) so hat euch Gott vber sein Gesinde gesetzt / das ihr ihnen speise gebet zu rechter zeit / Selig ist der Knecht / wenn sein Herr kömpt / vnd findet ihn also thun / so aber der böse Knecht / etc. wie ihr ferner lesen möget Matt. 24. So habt jr ja auch darumb ewren Solt vnd Lohn genommen / das ihr die Kirche zu Wittenberg mit Lehr vnd Sacrament versorgen wollet / vnd Gott hat euch befohlen / was er nicht bindet / was er nicht vnrein heisset / das solt ihr auch nicht binden / oder vnrein heissen / der halben hettet ihr als ein vntreuer Knecht / oder / wie Christus am andern ort redet / Dieb vnd Mörder gehandelt / da ihr dem Christlichen Gottseligen Manne Doctor Wesenbeck / etlicher vnnotigen zweifelhaften gedenck halben / da ihr noch selbst nicht wisset / wo ihr drinnen seit / die Sacrament soltet mit gewalt (es sey dann dieselbe zeit gewesen wie sie wolle) fürgehalten haben / vnd würde solches viel ehr auff euch erweisen / vnd wahr gemachet soln sein als das ihr erweisen werdet / als ob D. Wesenbeck vnd die seinen sich solten haben gelüsten lassen / Sacramentdiebe oder Ehrendiebe zusein / aber dauon gnug / denn also zu reden vnd disputiren Christlichen Leuten / ohne den höchsten nothfall vnd ausführlicher Warheit / nicht wol stehet / etc. Wie werdet ihr sagen / Er D. Leiser / das ist noch nicht auff mein Cornutisch oder spitzig Argument geantwortet. D. Wesenbeck ist entweder eins oder nicht eins mit mir gewesen / etc. Resp. Die antwort sol folgen / sein schlecht vnd auffrichtig / Es ist beides wahr / er ist mit euch eins vnd nicht eins gewesen / Eins ist er mit euch gewesen / in denen sachen / die zu Christlicher ausscheidung vnd messung des Sacraments gehören / als das man allem Wort Gottes / vnd auch den Worten Christi von einsetzung des Sacraments gehorsamlich / kindlich glauben sol das Gott der Kirchen zu Wittenberg sein heiliges Wort vnd wahren brauch der Sacrament aus Veterlichen Gnaden reichlich verlihen hat. ob gleich (wie auch in allen Kirchen zu jederzeit geschehen) ergernis trennung vnd vnruhe mit vnterleufft / das die Augspurg. Confession ein schön Symbolum / vnd ewer beider (es were dann / das ihr vertuschter arglistigen wesen an euch wollet wängeln lassen) bekentnis sey / vnd dergleichen sachen mehr / in welchen er sich freulich zur eangken der Wittenbergischen Kirchen gehalten.

In denen aber vnd dergleichen stücken ist er mit euch nicht einig
gewesen, da jr anders darbey gedencet (wie es bisher gelauter) zuvor hat
ten das der Leib Christi allenthalben sey, oder das viel Leibe des Her-
ren Christi sein, an einem jeden Sacraments brod einer, oder das die
prætorie condemnationes im Bergischen Buch zusammen geschmie-
det, Concordia in Lateinischer Sprache heissen, oder das man wol dran
thue, das man dem trewen Man Philippo, vnd seinen nützlichen Bü-
chern so auffsezig vnd feind sey, oder das es ehrlich gefochten sey, das
man seine Lehre wil heimlich vntergraben, vnd hat doch so viel auff
richtigkeit nicht, das man dürffe heraus sagen, was es were, vnd das
man durch die Concordia seinen nahmen hat wollen begraben, das er
vergessen würde, wie eines Todten, vnd seiner nicht gedacht hette in gu-
ten, oder im bösen, So es doch vnd ihn vnd seine Lehre vornemlich ist zu
thun gewesen, vnd hie stünde ein nota bene wol darbey, so könnte man
mercken, wer sich seiner Lehr schemete, Oder ob man Calunium vnd seine
discipulos, vnd erbawete Kirchen, ob sie auch vber dem nahmen Jesu
Christi vom Antichrist verbrand werden, wie Türcken vnd Heyden
halten solle, Alle ire erbieren *de cognitione causæ* vom Synodo, mit ho-
hem Päpstlichen Eist verachten, etc. Solche vnd dergleichen sachen
heuten sich vielleicht wol mögen finden, darin D. Wesenbeck mit euch
nicht möchte sein eins gewesen, Aber dieweil jr vnd ewer hauffen alhier
antworten sollen, vnd an der stad *reorum* oder der beschuldigten siehet,
auch es nicht *causa singulorum* ist, ihr auch nicht zugleich Parth vnd
Richter sein können, so habt jr wol gethan, das ihr darauff nicht inquis-
tirt habt, sondern habts lassen es dem ort, da es siehet, bis es Gott
schicken wird, beruhen.

Derhalben können jr D. Wesenbecken nicht schuld geben, er habe
was occultirt, dieweil er auff ewre fragen geantwortet die andern sachen
auch (*quo ipsius iudicio*) nicht zum brauch des Sacraments ge-
hören, viel weniger können jr wahr machen, das er von solchen vnd der-
gleichen sachen, durch welche der Ubiquitisten vnd Glacianer handel, er
jme nie alle hat gefallen lassen sey abgestanden vñ sey zu euch getreten.

Jr Er D. Lefter habt noch ein Argument, damit jr beweiset das
D. Wesenbeck in der Gruben von euch nicht gehönet sey, sondern viel
mehr gelobet das ist lieblich vnd geschwinde, ich halte ihr habt darauff
meditirt bereit an, da ihr in *schola beatorum in primam classem* habt
sollen promotirt werden, das heist also, D. Wesenbeck hat ja zu vor den
Caluinistischen Glauben gehabt, Der Caluinistische Glaube aber ist
kein Glaube, daraus folget, nach dem er den Ubiquitistischen Glauben
durch mein anhalten angenommen, das im nicht werde schuld gegeben,
als hab er widerrufen, sondern er hat sich im Glauben gebessert, vnd
hat darinnen zugenommen (pag. 11.) So fein hangen ewre dinge zusam-
men, Ich dachte es müste *ex antecedentibus* heissen, er hette hier-
mit ein Glauben angefangen. Wann ich ewres mißverstand nicht schonete,
hette

Hette ich gut fug zu sagen / mit solcher Sach anterey müssen wir vns
mehr plagen / verachten wir sie / so hebt sie Herr omnes für Heylige
thumb / vorlegen wir sie / so ist nicht der zeit werth / die man vran wens
det. Wie es mit dem Caluinischen Glauben gewand / wollen wir drunden
sagen. Das aber D. Wesenbeck keinen Glauben gehabt / bis st seit zu ihm
kommen. vnd ob das entschuldiget heisse / oder vielmehr scuriliter lüdt /
das man auch jungen Tölpeln in der Bachanten Schule nicht sol ges
tatten / vnd ob es solche bössen endlichen wollen ausmachen / das stelle
ich euch zu bedencken: anheim / Leset 49. epistolam Senecae / vnd dergleis
chen vnd lernet was da heisse retrahere ab istis exceptionibus, das ihr
auch (D. Leiser) das zu einem behelff wollet anziehen / da man an
ewer Predigt hette mangel gehabt / hette man es bald sollen sagen / vnd
nicht harren / bis ihr sie hettet wollen trucken lassen / Was das sey / das
verstehet sich auch leicht / gebrechlichen Leuten vnd geschaffrigen Köp
ffen mus man immer was zu gute halten / man leidet was man leidet
Ean / welches Glück die Christliche Kirche vnd trewe leut / als Moisen / etc.
immer am meisten trifft in dieser Welt / Derhalben haben ewer predi
gen vnd falschen bericht in den vier Wenden der Kirchen / die Erben
mit gedult ertragen / der hoffnung / es werde an dem ort / da man D. Wes
senbeck vnd euch wol gekennet wol nach seinem werde auffgenommen
werden / vnd wider verleschen. Meinert jr aber / das es nicht ein grossen
vnterscheid sey / wann jr solche ewre ertichte newe zeitung in die Welt an
frembde vnbekante örter in D. Wesenbeck's heimet schicken wollet / den
cket den sachen nach / so werdet ihr die Erben / das sie zu der zeit gespro
chen / vnd dissensum haben sehen lassen / nicht verdennen können. Was
des Churfürst zu Sachsen vnd Burggraffen zu Magdeburg / etc. ver
bot anlanget weis man leider wol / das solche hendel der lieben Obrige
keit sorge vnd mühe gnug machen / vnd das sie zu friede vnd Christi
cher einigkeit viel mehr geneigetes willens vnd wunsch habe / als man
leider heute zu tage meistens ewers theils findet / Aber man sas
get auch / das euch aufferleget sey / mit der publication der Predigt
inzuhalten / vnd sey gleichwol nicht geschehen / verstehet ihr dann das
Sprichwort nicht / Ein Lieb sucht das ander / aber dieweil von des
sen sachen ich nicht bericht gnug habe / lasse ich dieselbige ansehen.

Das sey euch Er Doctor Leiser / geantwortet auff ewren leichtfert
igen vnwarhafftigen vngegründeten bericht vñ aussage / als solt D. Wes
senbeck von seiner bekentnis abgetreten / vnd zu euch den Vbiquitisten
getreten sein / welches jr anzihet / als ob es eine grosse Ehre sey / wir aber
sagen / das jr in zur vngedühr vnd ganz vnerfindlich in seinem Grabe
darmit geschmehet / gelestet / vnd infamirt habt.

Nun aber haben wir viel einen grössern Knoten vnd schwerer
stück für vns / der heist also / ist den D. Wesenbeck auff Caluinisch oder Lu
therisch gestorbē vñ andern sache / darvō wolle wir mit der hülffe Gottes
B ij auff

anffrichtig vnd erbar auch antworten D. Wesenbeck ist weder auff Calu-
nisch noch auff Lutherisch geschrieben sondern auff Christlich / vnd als
ein Kind Gottes der sich zum Christlichen Glauben / zum wort Gottes /
zur Augspurgischen Confession mit herzen vnd munde bekennet hat /
der da des menschlichen Geschlechts vnd seine eigene Sünde / gebrech-
lichkeit vnd elende mit vilen seuffzen vnd zagen beweinet vnd zu herzen
genommen hat / aber er hat nicht verzaget / sondern solches alles durch
den Glauben an Jesum Christum wahren Gott vnd Menschen / vnd der
Welt Heyland / vber vnden / zu welchen derselbe Herr vnd helffer vns
auch helfen wolle / Amen.

So aber Christlich sterben so viel heist / als auff Christum ster-
ben / so mus auch Lutherisch sterben so viel heissen / als auff Luther ster-
ben / vnd Caluinisch so viel als auff Caluinum sterbe Darumb beflissen
wir vns keiner verrückung vnd ausflucht / sondern wir sagen nicht vnd
können nicht sagen / das wir auff Luther oder Caluinum sterben wollen.
Predigt jr aber ewren Leuten zu Braunschweig also das sie auff Luther-
isch oder auff Luther sterben sollen / so sehet das ihr es verantworet /
Wie haben gelernet / das kein ander grund kan geleget werden / als der
geleget ist / Jesus Christus / Item dz ein Herr sey Jesus Christus / durch
den alle ding sind / vnd wir durch ihn / Die andern Lehrer aber / die trew
sind sind ministri vnd Knechte vmb Christi willen. Ey saget ihr / das
stelle ich dahin ich scheme mich nicht / wens man mich einen Lutherischen
Ketzler schilt / den nahmen höre ich gerne. Dz war ein anders / lieber Herr /
wir haben vns auch nicht zuschemen / wenn wir bey Christo bleiben /
wenn man vns gleich auch (das eben ein ding ist) für Caluinische Ketzler
schilt / wie sich Christus nicht zuschemen hatte / das man in ein Samariter
schulde / vnd Paulus nicht zu schemen hatte / das man in ein Spermolo-
gum schulde / wir haben Gott lob den Spruch nicht vergessen / Selig seht
ihr / wenn euch die Menschen schmehen / vnd verwerffen ewern nahmen
als ein boshaffigen etc. Also haben sie auch den Propheten gethan / die
vor euch gewesen sind / vnd unzehlichen anderen mehr. Ey saget jr / Cal-
uinisch ist ein schmelicher nahme / das mich einer Lutherisch schilt / das
achte ich nicht. Ey lieber hars gefroren ihr hette sollen da gewesen sein /
ehe auch das eis gebrochen wurde / vnd hettet sollen für treten / wie Lu-
therus vnd Philippus haben thun müssen / es solte euch der muth wol
ein wenig gesincken sein. Es ist bey vns dahin kommen / wer mit dem
maule gut Lutherisch ist der ist rein vnd ein Liberiner / der mag schrei-
ben / richten / dominazieren vnd thus was er wil / dem gehören geschencke /
vnd gaben. Ist das der handel / das ihr so wenig darnach fraget / wenn
man euch Lutherisch schilt / zihet in Franckreich / oder sonsten wo
der Antichrist gewalt hat / vnd lasset dann euch also schelten / Darhalben
verküechet euch mit ewern Narrnpossen / (denn also sperren Tyracks
Fremet mit ansehnlichem nahmen Venedig Genua Priester Johan etc.
den Leuten das Maul auff) vnd lasset vns von sachen an ihnen selbst
reden. Warzu ist es nun / das jr das Pappi mit zugenüigten lägen vnd
frembden

Frembden ruhm oder Regel beschmirtet/ dann wir leichtlich antworten
können/ Lutherum wissen wir wol/ die trefflichen Heroas kennen wir
wol/ aber ihr Ubiquitisten wer seit ihr? Warzu sage ich dienen solche
ding p. 8. Es ist kein Glaube/ des sich seine zugethanen also scheinen/ als
der Calvinisch. Wann einer wolte Calvinisch sein/ (da wir doch nicht
sein) vnd fragte/ Womit? Calvinus vnd seine zuhöret haben ja in ihren
Büchern ihre Bekentnis der Welt gung an Tag gegeben vnd fast mehr
geschrieben/ als ihre feinde vnd widerwertige gerne sehen vnd tragen
können/ wie scheinen sie sich dann ihres Glaubens? So haben sie ihre
Lehre in offenen zusammenfasssten auch für Königlichem Personen
bekant ihr sind viel darüber zum Gewr vnd Tod gangen/ so haben sie
ja zu Bern/Zürich/Erenth: Item Roschell/ etc. Kirchen/ wie wir/ vnd
scheinen sich für niemand hinein zu gehen/ wie kan man denn sagen/ das
sie sich ihres Glaubens scheinen? Lieber D. Leiser was wolte ihr doch
dazu sagen/ solche Lumpenpossen wollens warlich nicht ausmachen.
Fürchten möchten sie sich bisweilen/wann die verfolgung an sie kömpt/
dann sie werden ja nicht eiser sein/ aber von scheinen habe ich nicht ge-
hört/ sondern sie lassen sich in jren dingen so gut düncken/ als D. Poly-
carpus sich immer in seinen düncken lassen kan/ Es were dann das wir
wollen eine neue Sprache lernen/ vnd sagen/ Wy wie schemete sich Pet-
rus/ da er aus fürcht den H. Erren dreymal verleugnete/ Aber solche
scham/ wer weis/ an wen sie am ersten kömte Fleisch vnd Blut/
vnd eine feine lange starcke Person thut es in solchen feilen nicht/ son-
dern allein/ allein sage ich die Krafft vnser H. Erren Christi/ der in uns
mechtig ist. Derhalben vns fast lecherlich felt/ das D. Leiser prophe-
ceyen wil/ p. 40. vnd von fünffzigen dingen reden. da wir die gegenwe-
tigen in der hand haben/ denn er sagt/ Die Calvinisten würden in der
Verfolgung keinen stand halten/ vnd wenn sie/ die Ubiquitisten theten/
würde es ein wüst wesen sein/ Führet auch das Exempel Constantini
ein/ vnd den Gotteschalck der guten Albernisten/ der Schützen/ gibet
seine *speculationes* von erwischung vnd ausrottung der Calvi-
nisten sein an Tag/ das man mercken kan/ er mus mit einem Blutbade/
wann er das gehöre vnd volge haben möchte/ nicht weniger schwanger
gehen/ als etwan die Papisstischen Bischöffe in Deutschland gethan ha-
ben. Er solte sich aber der Historia Jhu erinnern/ vnd des schönen
worts Sehet aber ja fleißig vnd forschet/ das nicht etwa des H. Erren
Diener einer mit drunder sey/ Item die wort des H. ERREN Christi:
Non veni perdere homines, sed seruare, vnd wie er seine Jünger
schald/ da sie wollen Gewr vom Himmel fallen lassen/ sie solten sehen/
von welchem Geiste sie getrieben würden/ das were heute euch Ubiqui-
tisten hoch von nöten. Aber das wir wider dahin kommen/ davon unsere
rede war/ was darffs der speculation/ wie es möchte werden fürfftig/
seheth an wie es gehet/ saget mir einen Ubiquitisten/ der vber seiner Leh-
re sage nicht den Tod/ sondern etwas gelitten hette/ so wil ich dann

Leute gung sagen / die aus Calvini Schul kommen / vnd noth vnd Tod
vber irer bekenntnis erduldet haben / Wann es mit waschen vnd plaudern
ausgerichtet were / were Pfaff Jacob vnd die seinen gewaltige Leute /
aber vtel worte fallen den sack nicht / ich befürchte wir werdens noch er-
leben vnd sehen / Wer von seinem Glauben vnd bekenntnis erst wird ab-
fallen / der liebe Gott helffe vns.

Ite wird nun euch / mein D. Leiser / die weile lang / vnd verdriessen
euch die vmbschweiffe / darumb saget jr / Seit ihr Calvinisch / vnd haltet
Calvini meinung vom Abendmahl vnd andern Articuli des Glaubens
vor recht / was schewet ihr euch / dasselbe öffentlich zu bekennen / es ligt
ewern Beichtvätern dran / (Ich meinete aber es lege vnsern Gewissen
am meisten daran / die Beichtväter haben in Gewissen nichts zu grübeln /
sondern nur allein erregung der ergermis zu straffen) Was sol man auff
beiden seiten hincfen? Ist der Herr / Herr / so folge man jm / ist Baal Herr /
so folge man demselben / sagt Elias. Also ist Lutheri lehr von dem 2.
Abendmal rein vnd richtig / so bleibe man bey derselben / halte darüber
(mit stöcken vñ blöcken) vnd bekenne sie / ist aber Calvini meinung recht /
so bleibe man bey derselben / vnd bekenne sie auch öffentlich / ist Calvini
nahm ein schmellicher nahme (dicat ja opinione hominū, non rei veri-
tate / wie D. Luthers nahme in Franckreich ist / vnd in Deutschland ges-
wesen ist nicht lange für diesen Tagen) Ich scheme mich nicht / was mich
gleich ein Papist oder Calvinist für einen Lutherischen Ketzler schilt / (ich
glaubts / quia quod erat probrosam, factum est honorificum, sic autem alie-
na virtute partam gloriam transfert in se, qui salem vbiq̄islicum habet.

Was wolte D. Jacob vnd D. Leiser sein / wann sie sich nicht mit
D. Luthers federn schön macheten / vnd vnter seinem mantel verbürgen /
Aber es heist / so jr Abrahams Kinder weret / so thet jr auch Abrahams
werck / mit dem manle istis nicht ausgerichtet / als ob die religio in pro-
fessionibus vnd factionibus stünde / dz einer ein Dominicaner / der an-
der ein Franciscaner were / einer ein Phariseer / der ander ein Saduceer /
vber solchen nahmen hat Elias mit seinen Baals Pfaffen nicht zu thun /
sondern es war vmb Gottes Ehre / vnd vmb die warheit zu thun) Nicht
das ich auff Lutherum getaufft bin / sondern dieweil ich weis / dz Luther
vber dem reinē wort Christ / auff den ich getaufft bin treulich steiff
vnd fest gehalten habe. *Plausibilia haec omnia sunt*, sage ich / vnd
wann es ein Gildemeister zu Braunschweig list / glaub ich / sol ihm der
muth so gros werden / das er lieber wolte mit dem Schwert drein schla-
gen / Aber bey denen / so die warheit / vnd nicht das grosse gedöne lieben /
vnd ansehen wollen wir / ein wenig mehr darvon reden / etc.

Jr D. Leiser sagt / ihr seit ein Lutheraner / vnd das können ihr viel
leicht mit gutem Gewissen sagen / weil ihr D. Luthers Bücher alle habt
ausgesehen die locutiones fleissig erwogen / vnd drinnen funden / das es
nirgend vmb eine syllaba oder Pünctlein fehlet / es wiffet alles schnur-
gleich vnd genau ein / auch in den Polemicis / da er die Fürste des Reichs
vor Wortbrenner schilt / es mangelt nirgend vmb ein haar / sondern ist
vde

die vnfeilbare warheit / ihr künnet solches alles / als ewre eigene sachen
vnd thun / ausführen vnd wahr machen / Do aber solches von euch nicht
geschehen / vnd hettet die schriften Lutheri nicht alle gelesen / vnd mit sol-
chem fleis erwogen / auch alle Syllaben standhafftig gefunden / so were
es warlich von euch eine vermessenheit also heraus zu tragen / vnd wirt
det ewren leichtfertigen Brüdern / daran viel die Concordien cum iura-
mento approbirt / vnd nie für vol gelesen / viel weniger erwogen haben /
nicht vnehnlich sein.

Wir aber müssen bekennen vnd sagen / das wir alle Schrifften Lus-
theri zu lesen / vnd die mit gebürlichem ernst zu censiren / zeit vnd geles-
genheit nicht gehabt / auch in denen / die wir gelesen / etliche ding funden /
die *cum iudicio & equitate*, welche auch in andern Lehrern von
nöten müssen auffgenommē werden / wie dann solches D. Luthers Christi-
licher gedechtnis endlicher wille / befehl / vnd letzte meinung ist / wie ihr
aus der Praefation des ersten vnd andern Deutschen theils gnug euch
zuersehen habt. Darumb können wir vns nicht für Lutheraner ausges-
ben / nicht allein / weil wir auff Lutherum nicht getaufft seyn / vnd das
wir den befehl haben / wir sollen nicht sagen / Ich bin Cephisch / ich bin
Paulisch / als ob Christus getheilet / auch das es die Kirche Gottes nie
gethan / die gesagt herte / ich bin Augustinisch / ich bin Hieronymisch /
denn solche trennung haben die Mönche eingeführet / wie es mit sich
dahin auch aus sihet / sondern auch darumb das wir vns nicht vnter-
men können / alles *secundum literam* in D. Luthers Büchern zu vora-
thedigen / vnd zusam zu reimen / sondern vnser bekentnis ist die Augs-
burgische Confession / vnd verstehen nach derselben D. Luthers Bü-
cher / wir vnterscheiden aber auch die zeit (*distingue tempora et concilia
bis scripturas*) vnd verachten die rede Philippi Melanthonis nicht
*Si quis, ut ita dicam, Lynceus fuisset, ex illis tenebris & Labyrinthis do-
ctinae Monachorum sine offensione non potuisset egredi, &c.*

Aber sonst wissen wir wol das D. Luthers Beruf vnd arbeit Götte-
lich / der Christlichen Kirchen erbawlich / tröstlich / heilsam vñ gut sey / vñ
daz man seines gleichen nicht bald finde / Wir sagen auch / wer vns auff-
richtet / wir sein ihm feind / der thut es mit freuel vnd vnwarheit / Ja
dem sind wir feind / das ihr ewer saule sache vnter seiner autoritet / auch
mit verfolgung / umbwerffung Schuelen vnd Kirchen also bey dem vñ
worstendigen Mann beschönet er hat daz seine trewlich gethan / nicht daz er
euch gute Tage wolte machen / vnd daz in ewer thorbheit ir euch auff in sol-
tet beruffen / sondern er befihlet euch / ir soltet euch auff Gottes wort ber-
uffen / auch studiren vnd beten / dem Teuffel wie er sich zu der zeit (mit De-
biquisterey vnd verleugnung des fleisches Christi) wider vns wird legē
in der krafft Gottes vnd nicht mit factionibus vnd formularum mensche-
licher conspiration / widerstreben.

Calvini Bücher haben wir auch nicht alle / sondern die wenigsten /
ja sehr feins ganz ausgelesen / viel weniger mit allem thun erwogē / daz
wegen könen wir vns aus der vñ aus obangezogenen vrsachen nicht für
Calvinisten

Caluinisten ausgeben / wie fast ihr drauff dringet / derhalben bitten wir/ons zuuerschonen / vnd wegen dieser vnser Confession nicht für Caluinisten ausruffen / sondern Christen bleiben lassen / vmb Christi Tod vnd Bluts willen / dessen wir glauben / vnd hoffen theilhaftig zu sein / vnd zu werden.

Wir wissen darneben das ihr vnd ewer hauffe pflegen anzuzihen / als solte Caluinus gelehret haben / Christus vnser *h̄*err were nicht allmechtig / nicht warhafftig in seinen verheissungen / etc. Welches so es könnte in seinen Schrifften vber ihn vberbracht vnd ausgeführt werden / were er werth das er ausgegraben vnd noch verbrand würde. Das sagen wir aber darbey / das wir in dem wenigen / das wir gelesen / nicht finden haben / auch aus denselben nicht die Vermutung haben nemen können / als solte es zu finden sein in den andern / sondern lest sich ansehen / als ob es *ex maleuolentia obtreccionis peruersio* sey / derjenigen / die ihme sehr gehessig sein. Also höret ihr vns. Wir hetten aber euch D. Polycarpe auch wol ein wenig zu examiniren vnd zu fragen / was jr vom Philippo haltet / warumb sein im Formulbuch so gar vergessen sey / ob es köstlich ding sey / das heute zu Tage ein jeder Bachant vnd Schwermer an jm wil Ritter werden / der für vns vnser sache für dem ganzen Römischen Reich mehr als einmal geredet / *Et non fuit confusus* / vnd ob es wol getrown sey / das wir vnser alten *confessiones* vnd Lehrer weg werffen / vnd alle zehen Jahr einmal neue machen / warumb man *discipulis Philippi* nicht hat *iudicium* gegönnet / sondern sie also vberumpelt / die *suffragia* der Concordien extorquirt haben. Aber solches wolte jzo zimlich weit einreissen / wann es die noth erfordert / kans noch geschehen / ich mus ad specialia kommen / ob Lutheri Lehr vom Abendmahl / oder aber Caluini Lehr recht sey. Traun ich sehe die schlinge für mich / Sage ich / Lutheri Lehr sey recht / so werdet jr sagen / warumb glaubet ihr vns Vbiquitisten dann nicht? dann er hat etwas von der Vbiquitet (das ich dann nicht verleugnen kan) in seinen ersten Schrifften auff die bahs geworffen / werde ich aber sagen / Caluinus hat recht / so bin ich *αὐτοκράτωρ* *Θ* / vnd ist kein erbar / men da / nur mit ihm zum Lande hinaus / Ir habt mich gefast / wie die Phariseer vnd Herodianer den *h̄*errn Christum / der wird helfen / das ewer steck zerreiße.

Ehe ich nun drauff antworte / wollet jr mit / Ehrwürdiger Herr / auch eglche fragen zu gut halten / erstlich warumb setzet man Lutherum vnd Caluinum also gegen einander? Können ihr mir auch einen Buchstaben zeigen / den Lutherus wider Caluinum geschrieben hat? Das habe ich aber gehört / Da D. Luther die *delineationes Institutionum* Caluini gesehen / (welches ein Buch ist / daraus D. Leiser vnd ich noch wol etwas studieren können) hat er gesagt / wolan die Leute thun auch etwas. Hat nun D. Luther wider Caluinum nicht geschrieben / warumb machet man dann ein solch wesen / als ob sie *h̄*auptfelnde gewesen / vnd ihre

hre diffensio eitel Artikel des Glaubens wehren. Es möcht aber der
Glacianer einer sagen/ Calistus ist zu jung/ das D. Luther der zeit hat
ben in mit hat können angreifen/ Ich sage aber nein/ sondern bey D. Lu
thers lebzeiten sind Calvini Bücher bereit angenehm/ vnd in gutem Bes
tuff gewesen/ welche D. Luther hat passiren lassen. Er D. Luther aber
hat wider Calvini praeceptorem den Zwinglium geschrieben/ was hilffte
das darzu/ sind viel/ die Platoni zu wider gelesen/ sie sind drumb
seinem discipul dem Aristoteli nicht zu wider gewesen/ Also haben die
patres am Origene ezliche mengel gehabt/ darumb aber nicht an seinen
discipuln. Die gelehrten in Deutschland haben mit dem alten Osiandro
gros wunder gehabt/ darumb aber nicht so sehr mit seinem Sohn/ ob
er es gleich ja so wol als der Vater/ verdienet. Ja sagstu/ solcher ezliche
haben ih: rex praeceptorum doctrinam nicht verthedit/ sondern fallen
lassen/ Könnet jr nicht sehen/ das solches mit Calvino (er sey Zwinglij dis
cipul oder nicht) auch also erfolget/ Er saget nicht/ das eitel Brod vnd
Wein im Nachtmal ist/ wie D. Luther dem Zwingel mehr/ als an hundert
orten schuld gibet/ vnd viel dinge mehr/ Derhalben müssen wir
à personis ad res kommen/ sollen wir aus der phantasey gerah
en. Ich mus aber erst noch eine frage thun/ ist Lutheri lehr vom Abend
mal recht/ vnd richtig/ so bleibe man dar bey/ Ich mus sagen lieber Er
Doctor/ Welche/ die in der grossen Confession/ da er lehret/ Der Leib
Christi sey im Nachtmal *per modum ubiquitatis*, oder die in der
kleinen Confession/ da er lehret/ der Leib Christi sey im Brod definitiver
oder die wider die Himlischen Propheten/ da er saget/ die wort/ Das ist
mein Leib/ sein zu verstehen/ als wann einer etliche stück Brods mit vor
schübe/ vnd saget/ Ihs/ das ist weis Brod/ das ist Kockenbrod/ oder die
da er sagt/ die *transsubstantiatio* vnd *adoratio* sey für ein *adiaphorō* zu
halten/ oder die/ da er sagt/ In dē Brode sey der Leib Christi. Oder die/ da
er sagt/ man sol die wort bleiben lassen/ vnd darbey beruhen/ das das
Brod der Leib Christi sey oder die/ da er vō dreyerley modis essendi dis
putiret/ oder die/ da er sagt/ *de ubiquitate non est disputandū*. Sehet mein
D. Zesler/ das wird ein hart nūlein sein/ euch auffzubeissen/ mich dān
cket/ hie werdet jr schellig werden/ (sonderlich wenn ihr also ein scharffen
orn better/ als D. Selneccer/ da der es solte lesen/ so würde er aus den
hosen hūpfen) vnd sagen/ Ey sol man von D. Luther also reden? Was
hat man das für Ehre? Erstlich istis am Tage/ das ich nicht vnrecht re
de. Zum andern/ habe ich nicht lust darzu/ sondern ewer schreyen vnd bel
en dringet vns darzu. Zum dritten/ hat es damit keine gefahr/ wenn man
nur wil recht thun. *Quis potuit ex illis Labyrinthis disputationum schola
licarum sine offensione exire?* Derhalben ist D. Luther wol ent
schuldiget/ der es nicht alles in einem nu/ als ob er Gott were/ hat ober
sehen können/ sondern hat/ wie andere Heiligen/ durch Lehren gelernt/
vnd durch vbung im Geist zugenommen/ vnd hat das zeugnis/ das er es
gut gemeinet hat/ wie ihm Gott Wirtbheit zigkeit gegeben hat/ irem zu
sein/

E

sein/

sein/ Ir aber seit nicht entschuldiget. Die Ir dieselben antiquata/welche der
liebe Mann selbst retractirt/ vnd auffgehoben hat (welches auch Augu-
stino vnd vielen andern begegnet) wider herfür suchet/ vnd wider die
à scoris excoctam, vnd *per purgatam à Et. inam Philippi*, wider die
ausführliche bekentnis/die durch vbung (denn es ja nicht müste gut sein/
dz man solte dreiszig vnd mehr Jahr disputiren/vnd nichts darbey ler-
nen gebessert werden/ vnd die warheit finden) deutlich vnd richtig wort-
den dem armen Mann damit das maul auffsperrt. Ich mus noch eine
frage thun saget mir doch Et Doctor/warumb sind die phrases/dz man
den Leib Christi mit dem maul esse das die vnwürdigen den Leib Christi
auch mündlich empfahen/dz der Leib Christi allenthalben/sonderlich
aber in allen Broten des Sacraments verborgen sey/ nicht mit in die
Augspurgische Confession kommen/ sondern immer werth vnd vnwerth
hängen blieben Bis Westphalus vnd andere grobe Tölpel/sie auffge-
rasset/vñ in odium Philippi/für Lutherisch heilighumb/vñ für die pro-
ba der Christlichen Kirchen reinigkeit auffgeworffen vnd ausgegeben/
Wen jr nur auff solche frage sein ehlich/vñ Lutherisch antwortē köntet/
vnd wollet/da wolten wir (durch hülff der Historien) zur sache kommen/
auff welche der Gildemeister zu Braunschweig also noch nicht gesehen/
vñ in ein jeden groben Flacianischen Kopff so leichte nicht zu bilden ist/
Nemlichen/dz D. Luther die *omnimoda absentiam corporis Christi in cana*,
vnd die leere zeichen/ ohne realischer warhafftiger austeilung des Lei-
bes Christi vnd seines Bluts nicht vr billich angefochten/verworffen vñ
gestrafft/auch hierinne victoriam vorlengst erhalten/ Dagegen aber mit
der etwa im entfallenen vbi quet/ vnd auff dieselbe gebawetem münd-
lichen essen des Leibs Christi hette inne gehalten vnd sie beide also ver-
leschen lassen/dz wir izo dafür billich friede vnd dauo keine anfechtung
soltten haben Besonders die weil vns unsere Augspurga. Confession davon
nichts there melden Auch der hocherleuchte Man Philippus Melanch-
thon/dem D. Luthers sachen mehr bekant/ als keinem andern derselben
erratorum vnd paradoxorum erneuerung sich jederzeit geruffert. Auch
(wie man nun genug weis) solchem mutwillen heffrig zu wider gewesen
ist/ der in seinem Kleinen finger mehr gehabt/ als ewer Chemnitzus in
seinem ganzen Leibe. Aber nun ad rem/das es Gott walte/etc.

Vom 4. Nachtmal/ ist das mein Bekentnis/ das vns Christen/
leiblich/wesentlich vnd warhafftig der Leib vnd das Blut Christi dar-
innen ausgetheilet vnd gegeben werde zu einer speise vnd trauck lab/sal/
sterckung vnd erquickung des newen innerlichen Menschen/ der mit vom
fleisch vnd Blut/ sondern aus Gott geboren ist/ Wie dñfft jr dann sag-
gen? D. Leiser/ wir halten dafür/ als solte der Allmechtige Gottes Sohn
vns seinen Leib nicht können zu essen geben/ da wir vielmehr bekennen
vnd sagen/werdet jr das fleisch des Menschen Sohns nicht essen so habet
ir das Leben nicht bey euch bleiben. Warzu dienen solche vnuorschembre
lügen/ vnd vnwarhafftige lesterliche zündigung? Derwegen auch wir
solch essen vnd trincken nicht auffnehmen sollen/ wie Aristoteles/ Albers
119

aus Magnus/oder Apittus von essen/trincken/nutrimeto vñ guten bitten
reden/ vnd schreiben so durch den mund in Magen gehet/ vnd den natür-
lichen Leib stercket vnd erhelt / sondern von solchem essen vnd trincken
sollen wir reden nach der phrasi vnd sprache des heiligen Euangelij wie
es Johan. am 6. vnd anderwo beschrieben wird / Dann was vns das
Euangelium anbeut/ verheisset/ erkleret/ vnd vnterweiset das wird vns
in Sacramenten (vnd nicht etwas anders) bekräftiget/ obsigniret oder
versiegelt/ Darumb dann solch Euangelisch essen / wie es vns in Gottes
wort beschrieben wird/ mit dem natürlichen/ sichtbarlichen/ greifflichen/
mündlichen essen als mit seinem Sacrament bestetiget/ vnd bekräftiget
wird/ Vnd gilt nicht/ Im wort/ essen wir den Leib Christi vnd trincken
sein Blut mit dem Glauben/ wegen der verheissung Gottes/ Derhalben
essen wir den Leib Christi/ vnd trincken sein Blut nicht mit dem Glaus-
ben sondern mündlich / vnd auff andere maner. Dann die Sacramenta
sind dem Euangelio vnd dem Euangelischen modo nicht opponirt son-
dern subordinirt vnd zugethan auff das sie dasjenige/ was vns dz Eu-
angelium verheisset/ augenscheinlichen weisen vnd bekräftigen/ mit
ihren eufferlichen/ vnd wolgerimten zeichen. Vnd gleich wie ich glaube/
dz ich durchs wort Gottes/ vnd den h. Geist gewaschen vnd gereiniget
werde/ von Erbsünden vnd aller unreinigkeit des fleisches vnd des Gei-
stes/ so sonst für Gott verdamlich / verwerfflich/ vnd ein grewel sind/
In der h. Tauffe aber werde ich anders nicht gewaschen ob wol das euf-
ferliche besprengen vnd waschen des wassers als ein sichtbarlich zeugnis
vñ Sacrament/ darzu kömpt/ Also glaube ich/ das ich durchs Testament
Gottes im Geist vñ Glauben mit dem Leib vnd Blut Christi im Sacra-
ment so wol als in Gottes wort/ gespeiset werde/ Ob wol das mündliche
leibliche essen des geheiligte Brots vnd tranck des Weins/ als darzu ein
von Gott geordnetes sichtbarliches Sacrament / mich zu erinnern/ vnd
zu stercken/ ja alle sinne vnd gedancken zu erwecken/ darzu kömpt.

Ich verwerffe aber ausdrücklich den Irthumb/ da gelehret wird/
als solten wir den Leib Christi nicht als in ein Testament oder pacto di-
uino mit dem Glauben essen/ sondern mit dem maule empfangen/ So ver-
werffe ich auch den Irthumb/ wann gelehret wird/ Als solten wir den Leib
Christi vñ sein Blut nicht mit dem Glauben alleine/ sondern zu theil mit
dem Glauben zum theil mit dem munde vñ also auff zweyerley weise em-
pfangen/ So verwerffe ich auch den Irthumb/ da gelehret wird/ das die
vnwürdigen vnd vnglaubigen den Leib Christi empfangen. Ich bekenne
aber/ das das Brod im Sacrament/ so in mund vnd in magen geht/ res-
pectu suo & p. adicatione Sacramentali/ sey warhafftig der Leib Chri-
sti/ Ich sage aber/ das Brod/ das in magen gehet/ höre nicht auff der Leib
Christi zu sein/ oder sey nur der Leib Christi/ weil vñ so lange es im munde
de sey/ sondern p. adicatione Sacramentali/ sey vnd bleibe es der Leib
Christi/ bis es dz officium alimentationis verrichte/ Dañ so war wir mit
dem Brod gespeiset vnd gestercket werden / an vnserm sterblichen
C ij. Menschen.

Menschen/ vnd so war wie getrencket vnd erfrewet werden durch den
Wein/ in vnserm sterblichen Menschen / so war werden wir durch den
Leib vnd das Blut Christi gespeiset vnd erfrewet / an dem neuen vnd
sterblichen Menschen der aus Gott geboren ist/ Vnd wie in der heiligen
Taufe wir warhafftig wider geboren werden / auch solche Tauffe ein
Bath der Widergeburt ist für sich/ *Et definitione sua*, es empfahe die
Taufe ein böser oder frommer/ vnd gleichwol das auch bleibet/ es wer-
de die Widergeburt nicht auff die Stirn oder Scheitel gegossen/ wie izo
der brauch zu teuffen bey vns ist / sondern die Widergeburt wird an
dem offenbarten willen vnd Testament Gottes / mit dem Glauben emp-
fangen. Item/ ob wol solche Tauffe ein Bath der Widergeburt ist/ vnd
bleibet/ wann es auch den vnwürdigen vnd vngleubigen ausgetheil-
et wird / Aber die vnwürdigen vnd vngleubigen empfangen gleichwol
nicht die Widergeburt/ sondern kommen in tieffer verdammis/ Weil
sie solch wasser/ welchs ein Bath der Widergeburt ist/ verechtlich/ vnd
danckbarlich/ vnd ohne Gottes furcht brauchen. Also gantzlich glaube
ich/ das das Brod im Sacrament der Leib Christi sey/ vnd der tranck
im Sacrament sey das Blut Christi/ Ob wol der Leib Christi oder sein
Blut nicht ins maul applicirt wird/ wie sein Sacrament / Vnd ob wol
das Brod *pradicacione relatiua* das Judas empfehet/ so wol der
Leib Christi ist / als das Brod das Petrus empfehet / so empfehet doch
Judas den Leib Christi nicht/ Wie auch der/ so die Tauffe sub et obres-
priece an sich bringet/ die Widergeburt nicht empfehet/ Ob wol solche
Taufe für sich ein Bath der Widergeburt ist vnd bleibet/ Judas aber
wird schuldig am Leib vnd Blut Christi/ weil er sein Sacrament/ das
pradicacione sacramentali der Leib vnd Blut Christi ist/ ohne
Gottes furcht/ vnd mit bösem Herzen gebrauchet.

Vnd wie ein Lehnbrief/ eben so wol ein Lehnbrief/ vnd nichts
minder ist / den ein vntreuer Vasal exprobrirt/ vnd dolose an sich
bringet/ Wenn aber seine tücke offenbar werden / erlanget er die Lehne
nicht/ Also ist das Brod das der böse Mensch empfehet im Sacrament/
respectu Et ordinatione sua, eben so wol der Leib Christi/ als das
Brod / das der fromme empfehet/ Ob wol der böse/ als des tücke vor
dem obersten Hohenpriester Jesu Christo offenbar sind/ den Leib/ den
Schatz/ das Kleinot des Sacraments nicht empfehet. Ich bekenne vnd
sage/ Wer den Leib Christi empfehet/ vnd sein Blut/ der wird für Gott
zu einem Könige vnd Priester bestetiget vnd isset das heilige Fleisch des
einigen Opffers/ für der Welt Sünde geschlachtet/ von welchem nicht
essen müssen die draussen sind/ die hunde/ vnd vnbeschnittene / sondern
nur allein *summi sacerdotis pueri*, die für Gott zu Niepriestern in
ihrer ordnung gemacht sein/ wie S. Paulus sagt/ Wissen ir nicht/ die das
Opffer essen / sind in der gemeinschaft des Altars/ Vnd darauff der
ordo sacerdotum, im gantzen alten Testament gehet / Wer das
Fleisch Christi isset/ der ist in der gemeinschaft seines Opffers, vnd bey
Gott

Gott für ein Priester gerechnet/ Apoc. 1. Vnd lebet in Ewigkeit. Johan
6. Welches den Gottlosen nicht widerfahren kan/ eins so wenig als das
ander.

Ich bekenne auch/ das unsers H^{er}ren Christi Himmelfart/ ob gleich
sein Leib jzo in Mäiestet vnd Herrligkeit/ im Himmel lebet/ vñ der H^{er}re
dasselbst von den Engeln geehret vnd angebetet wird/ nicht verhindert
das Testament Gottes / oder die wahre wesentliche austheilung des
Leibes Christi durch welche wir pacto diuino in die gemeinschaft des
Leibes vnd Bluts des H^{er}ren Christi / vnd seines vollkommenen O/
pffers angenommen werden. Dann die wort/ Das ist mein Leib/ Das ist
ein Testament in meinem Blut/ sind nicht darumb geredet/ das sie vns
weisen sollen / wo der Leib Christi sey / dauon kein Christ zweiffeln sol/
Sondern nach ausspruch des Christlichen Glaubens glaube vñnd bekens
ne / das er im Himmel sey/ bis zur zeit seiner widerkunft/ unsere Greber
auffzuthun/ vnd vns sein Volck aus den Grebern auch dahin zu holen/
Darumb ich auch verwerffe/ da man die wort / Das ist mein Leib/ in die
wort/ Da ist mein Leib/ insidiose vnd audacter verkehret/ Sondern die
wort/ Das ist mein Leib/ das ist das Testament in meinem Blut/ sind
darumb vorheischen vnd geredet / das sie vns erklären sollen/ was der
Leib Christi sey/ wem das Blut Christi zugeeignet werde/ wer zeugnis
bekomme/ das er gemeinschaft habe an dem Leibe vnd Blute des H^{er}ren
Christi / oder an dem Opffer/ das für die Welt zur Erlösung vnd
vollständigen *λύτρωσις* gegeben ist / wer darmit erquicket/ im
Geist vnd im Glauben erhalten werde/ Vnd wie in der ersten austheil
lung des Nachtmals / der ort vnd raam/ so an der Taffel zwischen dem
Leib Petri vnd dem Leib Christi war/ nicht scheidete/ verhinderte/ vnd
auffhilt/ das Petrus nicht hette sollen können mit dem Leib Christi ges
speiset/ oder in dessen gemeinschaft (welchs ein ding ist) auff vnd ange
nommen können werden/ Also kan das spacium/ so zwischen Himmel vnd
Erden ist/ grösser oder kleiner nicht hindern den willen des Allmechtri
gen Gottes/ das wir im Nachtmal darumb des Leibes Christi pacto
diuino nicht solten können theilhaftig gemacht werden / Vnd wer hies
tinnen Gott an raam/ ort/ vnd stede bindet/ der greiffet seiner Allmacht
vor/ vnd nicht wir/ die wir glauben/ das vns Gott mit dem Leibe seines
Sohns speisen wolle/ vnd könne / Ob der H^{er}re Christus gleich *respe
ctu loci* vnd *circumscriptione corporis sui* im Himmel bleibe. Vnd
so ein irdischer Fürst vnd Lehnherz auffm Lehnstage die Praefecturen/
Rittersitze/ Heuser/ Acker/ Weinberge/ Hussen landes/ Gehölze/ Weiber/
Fischwasser/ Weide etc. mit geringem Wachs vnd Pappir/ oder andern
Ceremonien/ realiter vnd in der that seinen lieben trewen Unterthanen
vorleihen kan/ Ein jeder auch mit Brieff vnd Siegel warhafftig solchs
alles was im verheischen vnd vorschrieben wird/ theilhaftig gemacht
wird vnd das zugebrauchen/ vnd in nutzen hat/ ob gleich solche Güter
alle darumb an den ort nicht kommen dürfen/ da die austheilung der
Lehenzedel verhandelt wird / viel weniger in die taschen können gescho
be

ben werden / da man die Lehenzeddel hinein stecket. Was wil man denn
reden gegen die Göttliche warheit / so vns in die gemeinschaft des Leibs
vnd Bluts des H^{errn} Christi / durch Brod vnd Wein anzunehmen
verheischen hat / als solte der König der Ehren im Himmel solches nicht
leisten können / wann der Leib nicht an den ort gestellet werde / do das
Brod ist / vnd das Blut mit dem Wein nicht begriffen / vnd umgeben
würden / oder solche Scherze nicht ins maul gegeben würden / darin das
Brod vnd Wein gegeben wird / Kanstu dich aber in solche austheilung
schicken / do auff dem Rathhause huffen landes ausgetheilet werden /
die doch vber zwo / weniger vnd mehr merlen darvonügen Kanstu nicht
auch verstehen / das der Leib Christi für vns gegeben vnd sein Blut für
vns vergossen / als die waren vns zum höchsten nötige *λύτρον*, bey der
handlung des Sacramentlichen Brods vnd Weins ausgetheilet wird /
pacto diuino / ob derselbe gleich izo im Himmel ist vnd bleibet. Item /
Kanstu sagen / nun sol mir mein Ert gutle niemand nehmen / denn ich hab
be es so gut als in der taschen / Warumb sagstu nicht auch / Von der ge-
meinschaft des Leibes Christi zweiffle ich nicht / denn ich habe dieselbig
so gewis / als ob ichs mit dem munde empfangen habe. Item gibstu de-
ner jrdischen Obrigkeit vmb der aufrichtigkeit die Ehre / das du sagest
wenn man dich fraget / wo bistu gewesen / auffm Rathhause / was machstu
da / ich empfieng mein Haus in die Lehen / vnd nicht / ich empfieng Pappir
vnd Wachs / Warumb woltestu dann Gott nicht die Ehre geben / vnd
sagen / Ich war zum Sacrament / was empfiengstu da / Den Leib vñ Blut
des H^{errn} Christi / vnd nicht nur Brod vnd Wein / Ob es wol einmal
wahr ist / dz der Leib vñ dz Blut Christi dir ins maul nicht gegeben ist /
wie Brod vnd Wein hinein gelegt wird. Derhalben sage ich / verwerffe
ich von hertzen grund die rede (do man sie nicht figürlich versteht / als
bisweilen die Veter thun / wie die rede / Ich habe meinen Acker in der tas-
schen) die rede sage ich / verwerffe ich als vntüchtig wenn man saget / Wie
empfieng den Leib Christi mit dem maule / die onwürdigen empfieng
auch den Leib Christi mit dem maule / Denn daraus nichts gemacht kan
werden / (*Et mens aliud non concipit*) Als ob etwa ein Klein manne /
das wie ein atomos Epicuri were / im Brode were / vnd mit vber die zun-
ge ginge / vnd ein tröpflein Blut wie ein Mahnkörnle / mit dem Weine
vermischet würde / So doch ein jeder Christ (das merck wol) alles Blut
Christi / nicht allein was am Creen vergossen ist / sondern alles was zur
Erlösung des Menschlichen Geschlechts zu jederzeit / auch in der Bes-
schneidung ist angewendet für sich ganz empfieng vnd th. ilhaffig wird /
vnd doch mit seiner empfiengung nicht verhindert / das der ander / der
dritte / der vierde / et consequenter innamert alij das ganze Blut Christi
für sich auch empfieng / welches nicht anders geschehen kan / *quam per*
pactum / durch vorheischung / Darumb auch Christus saget / *est pactum*
sanguinis noui testamenti / vnd kan nicht im Kelch mit wenig Wein /
oder im munde / nisi *repraesentatiue* oder sacramentaliter nach art eines
Sacraments begriffen sein. Man müste ja hie auch bedencken / worauf
Das

Das neue Testament gegründet were/ nemlich/ auff das Blut Christi im
Glauben/ vnd nicht mit dem munde zu empfangen/ Man müste bedencken/
wie der innerliche mensch Könt gespeiset werden in den Gottlosen / da
doch in inen kein innerlicher newgeborner Mensch ist/ vnd es darneben
ein mal wahr ist dz der Leib vnd das Blut Christi nicht eine speise sey/
damit der natürliche Mensch/ wie er von Vater vnd Mutter geboren ist/
Könte gespeiset vnd getrencket werden/ Aber solchs wird zu lang. Die
Glacianer aber sagen/ wir sagen von keinem solchen Kleinen Manlein
nicht/ wir sagen von keinem Blut/ als ein Mahnförlein nicht/ wie jr vns
schuld gebet/ Sondern wir sagen/ der Leib Christi mit dem munde gessen/
vnd das Blut Christi werde mit dem munde getruncken / heimlicher/
vbernatürlicher weise/ denn die wort stehen da/ esset/ das ist mein Leib/
truncket das ist mein Blut. Ich antworthe aber dieselbe Himlische vnd
vbernatürliche weise ist nur ewer gedicht / vnd das maul des Menschen
ist nicht darumb geschaffen/ dz es sol vbernatürlicher weise essen sondern
natürlicher weise sol es essen *Est o ganis edendi et bibendi natura
hominum.* Darumb sind solche dinge nur praestigiae verborum vñ schuld
gezenc/ die weder schmack noch saft haben keinen nutz bringen vñ doch
grossen schaden thun/ denn durch diese Phantasey führet man die Leute
mit iren gedancken/ vom Testament vnd Bunde Gottes abe/ vnd ver-
theilet sie auff speculation die doch wider stiel noch drum haben/ vnd nur
sacrificinae sind ingeniorum sie fluessen aber her aus einẽ paralogsimo/
den wir Gott lob Können beantworten/ dz Brod (sagen die Glacianer) ist
der Leib Christi das Brod wird mit dem munde empfangen/ der halben
wird auch der Leib Christi mit dem munde empfangen. Also Könt ich
sagen das Brod ist der Leib Christi/ das Brod gehet in magen/ der halbe
geheth auch der Leib Christi in magen/ Item/ man Könt eben also
schliessen vnd sagen/ Der Leib Christi ist für vns in Todt gegeben. Das
Brod ist der Leib Christi/ darumb ist auch dz Brod für vns gegeben.
Dz gestehet kein Glacianer/ wie sichs auch nicht leiden wil/ vnd dunaem
doch auffs vorige so hefftig dz ist eine imperitia vnd ruditas / vngelahr-
rige Köpffe thun dz Man solte viel mehr dencken/ woran mus mangeln/
dz nicht schlüssen wil so würde man befinden dz es diuersarum praedica-
tionum copulatio sey/ welche in der Dialectica nicht bestehet. Dann es
heißt non valet consequentia cum modus praedicandi in propositionib.
Syllogism mutatur. Aber solche schöne Regeln verstehet Bruder Vns
nornunfft nicht/ sondern schilt sie noch wol darzu/ dz mus man dahin stel-
len/ Ich hoffe aber gleichwol nicht/ das jr D. Laiser ein solcher feind der
Dialecticen/ vñ der art recht zu reden sein sollet. Dz ist nun mein bekent-
nis Ob jr nun darnö lieber Er D. mit mir disputirẽ wollet/ so wolle er
die personen vnd alte hendel weg legen/ vnd von der sachen aus Gottes
wort reden/ so wil ich mich willig brauchẽ lassen/ vñ verhoffentlich durch
dz schwert des Geistes welches ist das wort Gottes/ mit alleine euch/ son-
dern auch dem Teuffel/ der mit die wörtlein Testament. *Da dñs pactum*
welche mein Herr Christus führet/ durch Gottes gnade nit nemẽ sol ja so we-
nig als die wort/ *hoc est corpus meum* mit Gottes hülf stark gnug sein.
Wen

Wenn jr aber wollet widerumb gezogen kommen/ vnd sagen/mündlich
essen/essen der vnwürdigen stehet mehr als siebenmahl in polemics
scriptis Lutheri/ so sage ich/ vnd wenn es auch siebenzig mahl sieben
mahl drinnen stände/ vnd wenn auch D. Luther darvon in seinen letzten
bekentnissen (das doch die Articuli Schmalckaldici vnd andere Schrift
genug ausweisen) nicht solte abgetreten sein / so ist doch einmal wahr/
man kan solche reden mit Gottes wort nicht beweisen / sondern viel
mehr das gegenspiel daraus darthun. So jr also wolt gezogen kommen/
sage ich / so bleibet nur zu haus / denn ich wolte euch nicht würdig ach-
ten/ darauff zu antworten / sondern ich bleibe bey der Augspurgischen
Confession/ die nicht also redet/ vnd bey den Regeln/ *Quod sine verbo
Dei adducitur in rebus caelestibus, eadem facilitate rejicitur, qua adducitur.*
*Item: Quae Lutherus in Polemicis ex verbo diuino explicauit, ea cum laude
ipsius approbo, quae non probauit, sine contumelia ipsius repudio.* Item,
wie Tertull. saget/ *Christus dixit, Ego sum veritas, non dixit, ego sum con-
suetudo (neq. dixit, ego sum placitum, aut opinio Lutheri)* Ihr habt ja fast
den theuren Mann Philippum/ der ja so viel ist als Lutherus selbst/ vnd
andere mit den Polemicis Lutheri geritten/ es wird euch die lenge nicht
angehen/ dann es ist etlicher mangel drinnen/ den Philippus vorlangst
gesehē hat. Wie wird D. Luther geschmehet/ werdet jr hie ruffen/ Ich sage
nein/ D. Luther wird nicht geschmehet/ der (welchs Gottes allein ist)
nicht alles hat können vbersehen/ richten vnd schlichten / Sondern jr
werdet gescholten das ihr polemica Lutheri/ vnd etliche gebrechlichkeit
wollet höher gehalten haben/ als Gottes wort/ Ich wil euch wol ein an-
ders sagen/ Er D. Leiser / reimet von erst die Polemica Lutheri alle zu-
sammen/ ehe jr die Leute/ wie vor dieser zeit nicht ihnen ist angemuset
worden/ daran binder. Item/ saget ehrlich heraus/ ob jr euch zu allen
phrasibus so in polemics scriptis Lutheri zu finden / keine ausgeschloss-
sen/ selbst bekennet? Oder ob jr etliche phrases wollet selbst erimirt vnd
ausbescheiden haben? So wollen wir dann ferner mit euch sprach hal-
ten/ Ist Caluinns nun mit vns vnd dieser Confession etns/ warumb sol-
te ich an im tadeln/ was ich an mir wolt für recht gehalten haben / Hat
er aber etwas in einem Buch etwas anders/ das dieser vnserer Confession/
welcher D. Wesenbeck gewesen/ vnd geblieben ist (das weis ich) nicht
gemes ist/ das mag er verantworten/ Dann ob ich wol mit euch vnd
ewren dogmatiziren nicht aller ding zu frieden bin / mus ich darumb
nicht bald ein Calvinist sein/ Ich möchte aber wünschen / wann es nützlich
were/ D. Luther solte euch vnd Philippum / Item/ euch vnd mich
scheiden/ vnd *controuersiarum, vt hodie sunt, index* sein/ Ich machte
mir keinen zweiffel/ jr soltet rechte gute Rappen bekommen/ doch bleibe
auch ohne das Gottes wort ewig stan. Ich solte euch wol von den
andern disputationibus sagen die jr wollet mit D. Wesenbeck/ seligen/
gehalten / vnd an ihm gros ding ausgerichtet haben / Damit aber
das Schreiben nicht zu lange wärd/ wil ichs also nur in fragen stellen/
vnd

vnd abbrechen/das auff das vbrige ewerer Schrift auch möge geant-
wortet werden.

Vom Brodbrechen frage ich.

Erstlich/do das Brodbrechen bey einer Kirchen ist breuchlich
worden/ob es Sünde sey/vnd ob es abzuschaffen sey? 1.

Ob *diuersitas huius ceremoniae*, so die Kirchen es hie nicht
alles gleich hielten/*consonantiam fidei*/d3 ist/die einigkeit im fundament
verstore? 2.

Ob vns der Leib Christi im Sacrament gebrochen/et ut *sacrifi-*
cium/vnd d3 Blut Christi vergossen/et ut *sanguis propitiationis*/ein jeh
des vnter seinem conueniente simbolo zugetheilet werde/Oder ob ihr es
mit der Papisstischen *concomitantia*/ das ist/das wir vnter dem Brod so
wol das Blut Christi/als den Leib empfaben/haltet? 3.

Ob jr nicht haltet/es habe S. Paulus etwas auff die Analogiam
signi vnd signati gesehen/da er sagt / Der Herr brach das Brod / vnd
sprach/Es ist mein Leib/der für euch gebrochen wird/ oder was er son-
sten für ursach mag genommen haben / also (vnd ein wenig anders) als
die Euangelisten zu redene? 4.

Ob jr den/so in einer Kirchen/do das Brodbrechen nicht im brauch/
sich priuatim erkleret/er wolte wünschen/vnd da es bey ihm stünde/dara-
zu helfen/das d3 Brodbrechen allenthalb möchte angerichtet werden/
Der aber publice nichts turbiret / oder in die Leute blewete / vmb sol-
cher worte willen bald wollet für ein Keger haltene? 5.

Vom Exorcismo.

Ob der exorcismus von Gott/oder von den Menschen sey/wie er
jho im brauche? 1.

Ob euch durch schrift der alten Veter nicht bekant/d3 Exorcisten
gewesen sein/welche bey der Tauffe die besessenen vom Teuffel durch
Gottes gnade vnd gabe los gemacht haben?etc. 2.

Ob man dieselbe auch gebraucht habe / gegen die/ so nicht besessen ge-
wesen sein? 3.

Ob Gott der Allinechtige das jammer vnd elend des Mensch-
lichen Geschlechts nicht gnug abgebildet habe / da er durch den
Apostel Petrum saget / Die Menschen werden selig durchs wasser/ wie
die acht Seelen in der Sündflut/ da sonst alles fleisch verderben innste/
Item/durch S. Paulum / der da saget / Die Tauffe begrabe vns in Todt
Christi/oder ob solche dinge/der exorcismus (*secundum glossam Chemni-*
tij) *efficacius* thun könnte? 4.

Ob den Teuffel beschweren/ eine krefftigere beweifung sey des zorns
Gottes/vnd des menschlichen elendes/ als der Tod des Sohns Gottes/
ja der Tod des Creuzes/zu dem wir in der Tauffe mit gepflanzet werde? 5.

Ob jr die Kirchen/so den exorcismum nicht halten/ vnd jr sonsten
an jnen nichts zu straffen wüßet/verdammet? 6.

D

Ob jr

Ob jr ewer Pfarkind/ das sich *privatim sine scandalo publico* gegen euch erklere/ es möchte wünschen/ das der *exorcismus autoritate ecclesie & communi consensu* möchte eingestellet werden/ woltes für ein Zeger halten/ vnd vom Sacrament stossen etc.

Von Bildern.

Damasien.

lib. 4. cap.

17. Inuisibi-

lis & incor-

porei, incir-

cumscriptis

bilis deniq,

et in figura-

bilis Lei-

quis potest

facere re-

presentatis

onem? insi-

piencie igi-

eur, & ex-

trema IM-

PIETATIS

est figura-

re Diuini-

tatem.

Augustinus

in lib. de fi-

de et Sym-

bolo: Non

debetis i-

maginari,

Deum esse

humana

forma pra-

ditum: aut

Christum

incuruare

poplites, &

1. Ob man Gottes wesen (vnd nicht die menschliche natur des Herrn Christi oder die Sacrament vnd Bilde / darin Gott seine gegenwart beweiset) mahlen können?

2. Ob das Bilde daran sich D. Wesenck geerzert (Ich aber / ob ich wol auch eine zeitlang zu Wittenberg gewesen / nicht achtung darauff gegeben) dem Bilde / wie es Daniel am siebenden beschrieben / ehulich vnd darauff gerichtet sey / dieweil ihr euch auff dieselbe Offenbarung berufft?

3. Ob man die Bilde vnd erscheinungen / damit Gott seine gegenwart beweisen / durch nachbildung also brauchen könne / das man sagen darff / Das ist das Bild Gottes des Vaters / oder Gott hat sich einmal durch solche erscheinung offenbahret / vnd seine gegenwart beweisen / verhalten ist die Bilde Gottes gestalt?

4. Ob man den Spruch Rom. 1. da sie sich für weisse hielten / das ist / an iren einfellen vnd gutdüncken (wie D. Polycarpus an den seinen / ober der lieblichen andacht die lehr von dem Bilde bekommen) gros gefallen hatten / sind sie zu Narren worden / vnd haben verwandelt die Herrlicheit des vnuorgenglichen (et ut supra) vnsichtbaren Gottes in einem Bilde gleich einem Menschen / etc. Vnd andere schreckliche Sprüche mehr / nicht billich mehr zu hertzen nimbt / als vnser gutdüncken / vnd D. Leisers andacht?

5. Ob er halte / das die Leute im Bapstumb / auch die Jüden im alten Testament / irgent ohne andacht vnd bewegung des hertzens ihre Bilde gebraucht haben / vnd was die Samaritan bey den Alten gewest sey / das von gesagt wird Hos. 10. ober welchen Bilden seine Samaritan sich pflegten 3. frewen?

6. Ob es sich nicht gebühren wolte / dieweil das Bild zu Wittenberg so gute Andacht (wie ihr Er Doctor berichtet) mache / das man allen Kirchen auffgelegt hette / ein solch Bild zumachen / damit gute Andacht gefördert werde?

7. Ob man die Kirchen verdammen sol / die keine Bilde / das ist / Götzen / die doch schmiedes werck sind / Hos. 11. sonderlich Gottes des Vaters Bilde nicht haben?

8. Ob die Päpste zu Rom / Christlich vnd wol gethan das sie die imperatores in oriente / wegen der Bilde so eragirt haben?

9. Ob man mit Leuten so in Kirchen welche es mit vnsern Kirchen in ceremonijs / vnd ordnung nicht gar gemes halten / sol gedult haben (καὶ σὺ τρεφὸν τὸ γλυκὺ) oder aber ihnen das Sacrament zu reichen / so lange verweigern / bis sie ihuen patriae mores ganz misfallen lassen

lassen/Was aber bey uns im brauch für etzel catholiceas traditiones hab
ten vnd annehmen?

10. Ob man in solchen allen / auch wol könte ein vnterscheid machen /
Da man mit einem tieffdenckenden / einsamen / alten / Francken Mann zu
than hat / als etz mit ein freudigen / starkem zeucker vnd disputanten /
des Regel were Semper contrarius ego?

11. Ob S. Paulus vbel gethan / dz er liebe vnd friede zu erhalten / von sei
wer grossen erkentnis gewichen / vnd den vuerstendigen sich ergeben / in
dem dz er Timotheum beschneiden liess?

Also sehet jr / dz es auch mit den Theologen heist. Vita brevis / ars lon
ga / etc. Vnd das euch geistlichen Herrn billich gebüret / vber den fundas
ment / dz gewis ist vn leben kan feste zu halten / Aber darneben in den opti
mionib. freundlich zu sein / andere auch zutragen vnd zu hören / vnd zu eho
ren / Die Formular aber / vnd Allmanach einzustellen / denn einer sibets
lange nicht alles vnd kommen den andere darzu / die schreiben eine Last
taffel. Was auch die hendel anlanget / wie D. Wesenbeck in apoplexiant
geraten / hierinnen gehen wir ad primam causam. Es wird euch ein haar
auffm heupt nicht verfehret werden / one Gottes willen. Wenn wir aber
de secundis causis reden wollen / so hilfft bey denen Leuten die viel durch
den Kopff gehen haben / intempestiva veratio / sonderlich in denen sachen /
die man sonst gerne gebessert sehe / viel darzu / vnd gilt nicht. Es mus
entweder meine schult sein vnd eines alten Mannes vnschult / oder seine
schult / vnd meine vnschult. Nein (hic est medium) ihr könnet beide zusam
geholfen haben / das des grams vnd eckels ist mehr worden / wie ihr
dann die geringste schuld hieran nicht habet / Aber das sey Gott besoh
len. Wohin ihr das Exempel Ananiae ansethet / verstehet man wol
nemlich / diereil solche Kranckheit gefolget / hat Gott wunder gethan /
vnd ewer zorn vnd fluch sey nicht vergebens gewesen / Vnd würde also
D. Wesenbeck der Sünder Ananias sein / Ihr aber der Apostel Petrus /
wiewol jr ja endlich gesegnet / Petrus aber geflucht hat. Aber solch kurtze
wolt jr euch vergehen lassen / quia nūc vposdoxā dei avθρωτων
vntz. fretwe dich nicht / etc. wir müssen alle sterben / sagt Sprach.
Dz aber Ananiam der schlag gerüret / habe ich noch bey keinem medico
gelesem Item / das daran Petrus keine schult vnd nichts wthun gehabt
bey keinem Theologo. Imprecatio Petri certe non fuit inanis / ob gleich
der andere wegen seiner Sünden den fluch fing. Darumb gab traun Pet
rus ersach darzu / allein er konte es besser verantworten / als ihr ewren
zorn gegen D. Wesenb. etc.

Noch einen saltimmen possen machet ihr hie lieber D. Leiser / der
warlich ein Geistlichen Herrn / vnd Lutheri Stallecken vbel ansethet / dz
ihr von dem beuübten zustande / einsamkeit / vnd viel weingen Wes
senbeck so vermesset redet vnd vrtheilet / vnd darüber vergesset
nicht allein / das jr ein Christ seit / sondern auch das jr ein mensch seit /
Darumb ist auch bey dem weingen Wesenb. ein das Exemplum Es
sare eingesatzen / der ein heiliger / vnd wolke den Segen habent. Was umb

D ij

Comma

à dextera
eius parte
sedere.
Nefas est
talia simu
lacra ha
bere.

Kommen dieselben arge gedancken in ewer hertz? Bekennet recht/ aus böser galle/ vnd ein vergiffgen/ verbitterten hertzen / denn wenn ihr die guten rationibus herttet/ vnd nicht ewern bösen affecten wollen nachhengen/ so halte ich ja nicht/ das jr der menschlichen sachen/ auch der physicae so gar vnerfahren/ vnd vngewöhnet sein soltet/ das jr nicht soltet wissen/ das Apoplectici viel weinens zu treiben pflegen / neben den Ursachen/ Ihr herttet auch leicht dencken können/ *Affectus animi sequuntur temperamentum*, dieser Mann ist *Melancholicus natura*, hat die Melancholy mit dem vielen studieren/ vnd vnmaßiger arbeit vnd Kopffbrechen vermehret. Darzu ist das auch ein grosses/ das er seines Vaterlandes vntergang sehen mus/ vnd so viel böse zettung hören/ wie viel gute Blutsverwandten vnd trewe freunde hat er ausgezehlet / vnd hat solchen jammer in seinem einsamen wesen in sich gefressen / so gehets mit dem status *Ecclesiae*/ daran er seine erquickung zu förderst suchet/ selzam zu/ vnd hat im seine gute freunde/ das verwüstende Schwein/ Pfaff Jacob/ vertrieben/ Es mus mit dem Manne viel ein ander ding sein/ als vmb ein guten Kerll/ der sich armuth genestet/ vnd aus der Communitet oder sitpendio gelauffen kömpt/ vnd findet alles bereit/ vnd auff sich warten/ darzu vergift die Jungfraw/ oder junge Braut seiner nicht/ alle Tage mit einem schönen polycrusio/ wie etwa die Studenten mögen geredet haben/ vmb den hals/ vnd vmb die hende/ Es ist wol vermutlich/ das eine solche guten Gesellen mag anders zu sinne sein/ als zu der zeit D. Wesenbeck gewesen. Solcher gedancken hetten euch billich viel einfallen sollen/ züförderst aber die Kirchenhistoria/ vnd Sprüche Christi/ vnd sein Exempel: *Beati qui lugent*. Item/ jr werdet weinen vnd heulen/ aber die welt wird sich frewen/ Ihr aber werdet trawrig sein. Item/ das der hochgelobten Jungfrawen vnd Mutter Gottes Mariae geweissagt wurde / Ein Schwert wird durch deine Seele dringen. Item/ die Exempel der Heiligen/ *Hebr. 11.* vnd was darauff folget *cap. 12.* Christus Jesus da er hette mögen freude haben/ duldet er das Creutz/ so last vns auch lauffen durch gedult in den kampff/ Warum fielen euch die Kinder der Kirchen Gottes nicht ein/ die Rachel beweinet/ vnd wil sich nicht trösten lassen/ Warum fielen euch das Exempel Davids nicht ein / der die ganze nacht sein Lager schwemmet mit zehren? Warum fielen euch nicht ein die Historia Jacobi/ dauon Hosea am 12. gesagt wird/ Er hat von allen krefften mit Gott gekempffet. Er kempfft mit dem Engel/ vnd sieget/ dann er weinete/ vnd bath in etc. Warum fielen euch der Augustus Christi nicht ein? Ich heule/ aber meine hülffe ist ferne vom heil. Habt jr so ganz vnd gar vergessen ewers alten Schwehers/ Lucas Krannachs/ wie der mit heulen vnd weinen/ als ein Apoplecticus vmbgangen/ vnd von dieser Welt geschieden. Lieber D. Leiser/ wisset ihr darvon gar nichts/ frewet euch dessen nicht zu sehr/ *Quia ad quem respiciam, nisi ad contritum?* Ihr werdet auch wol gelesen oder gehört haben von dem/ was der heilige Augustinus seinem Wirt saget/ der gar von keinem weinen vnd vnglück wuste.

Runde

Kundte euch nicht einfallen der Spruch Christi/Richtet nicht/so werdet
ir nicht gerichtet/Verdammet nicht/so werdet ihr nicht verdampft. Item/
der Spruch Pauli/ Richtet nicht für der zeit/ bis der Herr komme/ der
wird auch das verborgene des Hergens offenbahren. Resp. Solche we-
heimütigkeit vnd angst habt ir im D. Leiser/ vnd ewer praeceptor Jacob
Andree nicht wenig verursacht/ Dann ewer wüten ist wie der Tauben
Otter/ vnd eine qual wie der Scorpionen/ ir wollet euch nicht bedeuten/
vnd andere Leut auch nicht zu frieden lassen. Vnd warumb vergleichet
ir D. Wesenbeckum mit Esau/ denn das sie beide geweinet haben? Wil sie
nicht vergleichen/ ja so wenig/ als das Jacobus der Apostel mit Holo-
ferne zu vergleichen sey/ weil inen beiden ist der Kopff abgehawen wor-
den/sondern hie muste man ad causas gehen. Hat dann D. Wesenbeck
sein Christianum vnd Segen vmb ein Rinsengericht verkaufft? Hat er
sich leichtfertig bald an diesen/ bald an einen andern gehenget/ wie
ewer praeceptor D. Jacob gethan? Hat man fleischliche sicherheit/ vnd
ein weltlich wüß wesen an im gespüret/wie von Esau gesagt wird? Mein/
warumb vergleichet man dann sein weinen/ das viel andere vrsache hats-
te/mit Esau weinen? Mein Er D. wenn das vnser thuns were/ vñ köntē
auff solche *mutationes* in vnsern gebrechlichen Körper wir was
bawen/ so wolte ich euch fragen/ Warumb D. Chemnitzius seinen Kopff
also getraget/ vnd gehenlet habe/ sonderlich wenn man vom Concordia
formular/ vnd dem Tage zu Quedelburg geredet hat? Aber solche ding
wollen wir in Gottes Gericht bleiben lassen/ vnd der warheit wol ein an-
dern grund finden. Vnsere hoffnung ist/ D. Wesenbeck hat viel trawrige
nacht mit dem lieben Job gehabt/ in diesem Leben/ er werde aber mit
allen Christgleubigen getröstet werden/ da ir viel leider/ sind/ die ir gutes
empfaben in diesem leben/ vnd alzu sehr darauff stolzieren vnd trogen.
Zieher gehöret der Trostspruch/ Act. 17. Dessen intention ir D. Leiser lan-
ge nicht erfolget/ saget ir was sol der Spruch/ man hat wol andere Trost-
sprüche) man sucht den trost/ wie man in bedarff/ vñ nit wie man etwa die
Sprüche in *colleſtaneis* zusammen setzet/ Danon Können ihr le-
sen die Histori 2. Maccab. 7. da sterben ober der bekentnis sieben Brü-
der vnd ire Mutter/ vnd tröstet sich ein jeder wider seine anfechtung/ D.
Wesenbeck hat nicht wenig anfechtung gehabt wegen seines Vaterland-
des/ wie es dann heist/ *sumus patriae*/ vnd das er nicht bey denen Kir-
chen sein möchte/ die seiner meinung vñ bekentnis in Lehr vnd ceremoni-
en weren/ sondern müste sich in frembden Landen mit den vntuhigen
Glacianern oberwerffen/ vñ vnlust vñ inen haben. Eben hiergegen hat er
sich mit dem Spruch Act. 17. nicht vnbequem getröstet/ Das aller Mens-
schen Geschlecht auff Erden kömpt von einem Blut/ das hat Gott ge-
macht/ vnd derselbe auch hat veterlicher weise geordnet vnd vorsehen/
wo sie wohnen sollen/ vnd das sie den Herrn suchen sollen/ oder Brüder
vnd liebhaber sein der Catholischen Christlichen Kirchen/ wo sie auch der
liebe Gott mit ihren Leibern hinfüget. So ist nun dieser Spruch in D.
Wesenbecken tröstlich/ auch erbawlich gewesen/ Ob er wol euch nicht

D ih

tröstlich

tröstlich sein mag/ Der ihr des pancketterens zu Wittenberg gewohnet
Vnd da der Sohn Gottes seine Geste mit Gerstenbrod gespeiset/ it als
ein trewer nachfolger desselben Zucker ins Brod bacen/ vnd ewien Ger
sten vortragen lassen. Vnd vber das alles (welchs sonst allen Theologen
im Rechten verboten) lustige Jagten vnd venationes zu Mühlstorff bey
ewer Mühlen anstellen/ vnd die Winde am strick selbst zur Jagt führen
vnd leiten helfen/ vnd also dieser Regalien halber ins gute Schwaben
land nicht gerne wider wolt/ Wie jener saget. Ihr meinet/ das sind nur
Trostsprüche/ die wider die Sünde vnd Tod gehn/ Aber ein geübter
Christ brauchet die 4. Schrift zum trost/ mancherley weise vnd wider
allen gram/betrübnis vnd anfechtung. Derhalben soltet ihr den schönen
Spruch Pauli nicht also verkleinern/ als ob kein trost darinnen zu fin
den were/ der doch in vielen stücken/ sonderlich die veterliche prouideng
Gottes belangent/ reich ist/ vnd denen/ so mit betrübnis mit Abrahams
in ein Land zihen müssen/ dz inen Gott zeiget/ wol zu steur kömmt.

Ihr Er D. Leiser machet euch aber auch an D. Biderman/ mit dreyen
vorweisungen vnd puncten/ darin ich verhoffe ihr nicht viel gewinnen
solt/ sondten ewren eigenen vnuerstand an tag solt gegeben haben/ etc.

Erstlich wollet ir im zumessen er habe das Büchlein so zu schutz des
zweygen/ vnd ablehnung des zweyhelligen Glaubens D. Wesenbeck
ausgangen/ alleine gesiedert/ vnd gleichwol den Titel Apologiae nicht
Grammaticae oer accommodat gesetzt/ sondern euch als einem Amstut/
merito/ gebüre das wörtlein Apologiae/ seinem rechten verstande vnd
brauch nach zuführen/ Mein Er D. verkleibet euch mit solchen lahmen
poffen/ dz soltet ir besser wissen/ wenn ir beim Frischlino zu Braunschweig
in die Schul ginet/ vnd möchtet ir doch lieber den Frischlinum fragen/
der denn diese ding gnug verstehet/ ehe ihr also heraus fahret/ vnd ewre
vngeschicklichkeit an tag gebet/ Dann ob wol die sache für sich nicht gros
werth/ so ist sie vns doch nicht wenig schimpfflich/ wann solche ding in
der Jesubiter hende kommen/ die darnach dencken/ Wissen die jemenigen so
für Seulan der Lutherischen Kirchen wollen gehalten sein/ nicht mehr
von der Grammatica vnd Rhetorica/ *Quae partes sint accusantis, quas
defendentis*, denn so viel/ so müssen es traum ziemliche Baccalantien sein.

Apologeticus/ sagt Beatus Rhenanus/ ober den Apologeticum ad
uersus gentes Tertulliani libellus defensorius est/ So werdet ihr ja wiss
sen/ was für defensiones vnd Apologias Iustinus Martyr/ vnd Athenas
goras Atheniensis pro Christianis geschrieben. Item orationem fugae
Apologeticam Nazianzen/ es were dann das ihr in der Concordia so
fleissig studieret/ das ihr der Bücher dafür nichts achtet. Wer ist nun
vnter euch accusator/ vnd defensor/ es findet sich ja das ir in ewer Leich
predigt D. Wesenbeck beschuldiget/ oder ja zum wenigsten von ihm be
richtet/ vnd ausgesagt habet/ er hette seine bekenntnis fallen lassen/ vnd
sich gegen seinem ende zu euch vnd der Lutherischen bekenntnis/ wir ir sie
wert/ begeben. D. Wesenbeck/ Irben aber sagen nein/ das er habe sich nicht
also/

also sondern sie wollen defendiren vnd erhalten/ das bey einem einheltigen bekenntnis nemlich / bey der Augspurgischen Confess. D. Wefenbeck blieben. Wenn gebürt die defensionem Apologiam zu nennen/ Ich sage jnen denn also sagt Beatus Rhenanus ferner/ Warumb schreibe Tertullianus seinen Apologeticum: *Gentiles, cum vera crimina non possent intetare Christianis, obiciebant falsa.* Darumb schrieb Tertullianus eine Schugrede/ Also auch jr weil ihr D. Wefenbeck vnd Philipp bekentnis (welchs eins ist) nicht anders können verhöhen saget jr (sed falso) er sey endlich darvon ab getreten/ Dagegen kömpt nun billich der Erben Apologia vnd gegenbericht oder satisfaction / Ewer Buch aber kan nicht Apologia mit recht heissen/ sondern heisset billicher Assertio/ oder wie die Juristen reden *iustificatio*, oder *oratio iustificatoria*, *ἑξουσίας*, *ne commemorationem tuam & intentatam insimulationem deserere videaris.* Vnd wie sol ewer Buch Apologia heissen / Ihr bethediget ja euch nicht wider frembde beschuldigung/ sondern jr wollet erhalten vnd wahrmachen/ das was jr zuvor ausgeredet vnd aber dasselbe D. Wefenbeck Erben verneinen vnd ablegen/ Aber danon auch gnug.

Das ander das jr D. Biderman verkehret/ ist die arglistige verbitterte interpretation vom situ des Leichnams Wefenbeck/ oder wo er hin begraben sey. Da haben D. Wefenbecks Erben wol vermerckt/ wohin es sol gemeinet sein/ das D. Wefenbeck ad pedes Lutheri aus gnaden/ vnd mit so reichen Ablass sol begraben worden sein/ nemlich wie jr es in ewren Büchlein selbst bekennet/ als ein Discipul/ der nunmehr die polemica vnd Tischreden Lutheri für seine bekentnis angenommen/ vnd dem wort Gottes vnd der Kirchen Gottes Symbolis gleich gerechnet habe/ Dagegen aber habe er renunciret alle dem was er aus Melanchthonis oder Caluini Büchern guts oder gelehrts gefasset hette/ darumb were er certo consilio mit solcher Grabstede versehen / vnd begnadet/ vielleicht ob er ja nicht für voll gebeichtet vnd gebüßet hette / das er satisfactionem an solcher heiligen stete / vnd demütigen ligen ad pedes erlangen möchte / Dagegen nun sagen die Erben nicht vnbillich/ es sey solch begraben vnd erwehlung der stete nicht consilio / sondern casu geschehen/ so lize D. Wefenbecks Leiche auch nicht der Leiche des heiligen Lutheri zun füssen sondern zum heupt/ Derwegen man darans keine bedeutung vnd Gnadenwerck oder iudicium der Bekentnis unehmen habe. Das verkehret jr jnen nun so bitterlich vnd so sophistisch/ das ein schande ist/ vnd manget ein psu dich mit ein/ als ob grosse noth vnd indignitas da were. Ich hette aber bald gesagt/ Psu mich mit mein Lehne/ ich psu dich werle wider w3 will m3 onersündliche lägen ausgessen. vñ odio Lutheri/ vñ d3 Lutherus vnwerth sey. Item pag. 17. (man sol sich am Luthero mit so sehr eckeln lassen/ das man an jenem Tage nicht fern gnug von im zu stehen komme. Item/ bey der Leichen Caluini möchte man lieber ligen/ es were denn zun füssen oder zun heupten. Wer saget dass

Wort

Womit wollet jr solch Mundgesperre vnd zugenötigte Calumnien be-
weisen? Womit ist man Luthera oder den seinigen auffsezig/ oder zu
wider? Sol das zu wider heissen / wenn man die Kirche Gottes vnd
die Heiligkeit der Grabstede nicht will auff Lutherum bawen / sondern
auff Christum? Wer ist der/ der in vnsern Kirchen nicht verhofft an je-
nem Tage mit Luthero aus gnaden/ aus gnaden sage ich/ vnd nicht aus
verdienst/ vnd vollkommener Menschen thun/ bey Christo zu sein/ Er er-
geticht vnd mutwille ist das / aber wenn wir wollen von Widerwillen/
eckeln/verachtung vnd vndancf reden/ so sehe man Philippum vnd seine
doctrinam an/ seine discipulos vnd getrewe freunde/ so werden wir den
Neid vnd Tornteuffel nicht mit solchem grübeln / sondern auff andere
weise vnd documentis erkennen können/ Darvon hie auch gnug/ wiewol
es etlichen wird schwer werden zuverantworten / vnd wider solchen vns
in man Tag vnd Nacht ruffen vnd predigen solte.

Zum dritten/ wird das D. Widerman als eine grosse Sünde auffgezot-
gen/ das er in die vnnötigen contentions geredet / vnd den Herrit
Wesenbeck vermahnet/ er sol auff Christi einsetzung acht haben / vnd
nicht auff die errores vnd superstitiones. Damit der Diener/ so das
Sacrament austheillet/ möge behafftet sein/ mit den worten/ Tu fide tua
accipis/ Hilf Gott das sol grosse Sünde sein/ vnd ein eingang/ das wir/
wie Sodoma vnd Gomorra werden möchten. Wie dem aber also sol
denn ein Christ nicht seines Glaubens leben? Isabac. 2. sondern auff der
Kirchen Glauben/ wie im Bapstumb gelehret ist/ oder auff den Pfarherrn
Glauben/ wie D. Leiser zuuernehmen gibet / die Sacrament empfangen?
Haben dann die Eltern Christi den H. Erben Christum auff ihren Glau-
ben/ oder auff den Glauben / der damals bey den Hohenpriestern im
Tempel war/ beschneiden lassen? Sollen denn die Leute/ die im Bapstum
getaufft sein / sich nicht trösten / das sie den Bund der Tauffe fide sua
besitzen können. Ob wol der so im Bapstum getaufft hat/ den rechtē Glau-
ben nicht gehabt hat? Solte dann ein Christ fide sua in einer Kirchen/ die
nicht ganz dem falschen Glauben zugethan/ sondern für sich vngescholt-
ten were/ aber der Pfarherr were ergerlicher Lehre/ oder ergerliches le-
bens alleine/ oder ja wenig andere mit im verdecktig/ durch seinen Glau-
ben/ sage ich/ nicht können des Sacraments theilhaftig vnd darvon/
vngesehen der Person zustand/ die es austheillet/ recht getröst werdene
Wie wolte denn VIII. Artic. August. Confess. bestehen/ da wir vnter
andern auch also lesen/ Sacramenta & verbum Dei propter ordinatio-
nem & mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur. Ius-
ta vocem Christi: Sedent scribae & Pharisei in cathedra Moysi, &c. Vnd
andere responsa nostrarum Ecclesiarum mehr. Warumb solte einer
nicht communiciren cum Ecclesia Witebergensi/ ob wol der Pfarherr
alda mit dem falschen traum der Vbiquisterey schwanger ginge/ deme
traum aber die meisten membra Ecclesiae nicht zugethan/ sondern zuwie-
der weren? Doch müste er das Sacrament fide sua/ vnd nicht fide pasto-
ris

ris empfangen / Das ist / er musse bey dem rechten Glauben bleiben / vnd der Phantastischen Lehre von der Ubiquitet des Fleisches Christi dara vmb nicht beifallen? Was ist denn vnrecht in D. Bidermans Worten? *Tu fide tua accipis*, das ist / der Diacon solte wol glauben / Er hette den Leib Christi in der hand / das lasset ju verantworten / vnd haltet euch Herr Doctor an die einsetzung Christi / vnd richtet ewer Hertz zum Herrn Christo gen Himmel / mit der Kirchen / die da singet / *sursum corda habeamus ad Dominum*.

Ir aber Hr D. Leiser wollet folgern / So könte etner mit seinem Glauben durch alle Kezereyen gehen vnd communiciren? Ich sage ja / des Glaubens halben dürfft er es nicht vnterlassen / denn wo die einsetzung des Herrn Christi gehalten wird (welche Kezereyen aber auch die substantialia Sacramentorum vmbstürzen vnd verendern / darvon reden wir hie nicht) da könte er seines Glaubens halben die Sacramentum efficacia vnd nutz brauchen / vngehendert jr zur zeit in disputatione publica zu Wittenberg das contrarium / sed perperam et admodum stolidè defendiren wollen / Aber *ratione* oder *respectu confessionis* & *scandali* kan er es gleichwol nicht thun / mit *quòd fide sua non acciperet verum sacramentum* (wie die glauben müssen / so im Papstumb getaufft sein) sondern *ratione confessionis* / vnd das er nicht ergere. Denn die Sacramenta sind *secundario sine* auch *symbola confessionis*, darumb sollen wir vns auch nicht vertuschen mit den vngleichbigen. Solchs aber hat hie nichts zuschaffen / sondern D. Biderman hat recht gesagt / In *Ecclesia Witebergensi* könne D. Wesenbeck *fide sua* communiciren / Ob er gleich nicht sich aller Glacianischen thorheit dürffte annehmen / die etwan ins Pfarherrn oder Diaconi Kopff möchten stecken / Was aber die liebliche Historia von Rohm anlanget / weren hie etliche interrogatoria von nöten.

1. Ob sie auch war were?

2. Ob die Person gewis ein Calvinist gewesen / vnd ob sie aus Calvins Büchern bey demselben actu ist examinirt worden?

3. Was es darzu helffe / das es ein Franzone gewesen sein sol / ob die Kirche Gottes also ausgetheilet sey / das in Franckreich die Calvinisten wohnen / die Lutheraner in Teutschland / die Hussiten in Behem? Oder ob man allenthalben Christen vnd Heuchler findet?

4. Ob man keinen leichtfertigen Schwaben finde?

5. Ob D. Leiser eingehen wil / da man ihm könte Gesellen von Tübingen zeigen / welche auff die studia vnd Religion / auch auff die Vorschritten / die sie an ihn / den Leiser gehabt / gebettelt / auff den Abend aber gesoffen vnd geburet haben / das seine vnd der Tübinger Religion solcher bösen Buben halben / solte desto erger sein?

6. Ob nicht D. Leiser was er wil haben / man jm nicht thun sol / andern auch nicht thun sol?

7. Ob die Lutherischen Herrn der ausspartirten Beichtzedel mit gutem Gewissen sich haben können brauchen / vnd nicht in idem leuitatis

E

crimen

armen mit implicirt sein / welches dem Gallo zugesagt wirdt etc.

8. Wie sich D. Bidermans Regel / *Vnusquisq; sacramentum sua fide accipit.* zu der leichtfertigkeit / die im falso stehet / reimet?

9. Ob man sich solcher *historiae* oder *nugarum* (denn *historia* vnd *nugae* denen Theologen ein ding ist) nicht schier wolle scheimen / sie in Theologische tractatus zubringen?

Endlich Hr D. Leiser / hebet ihr auch von euch vnd ewern *praesceptoribus* an zu sagen / Erstlich / von ewer *modestia* / dann ob ihr wol hoch erhoben seit / vnd auff D. Luthers Stul kommen / habt ihr euch des doch nicht vberhoben. Ich höre nichts vnbilliges / denn ich wuß / auch nicht / quare? Auff D. Luthers Stul seit jr zwar gefessen / ob aber jr für alle Gemeine in Deutschland habet sorge getragen / vñ jeden mit rath vñ bescheid wissen zu hülffe kommen / wie D. Luther / vnd sein successor Philippus / oder auch die ferner gefolget sein / das weis ich nicht. Ds man Rath zu Braunschweig geholet / die florentiss. *Academia* vnter die *aspirantiam censuram Tubingensium* geworffen / das habe ich wol vernommen / vnd ist nicht mit ausgerichtet / das man Leichpredigten thut / die Junckern hilfft begraben / den armen Pfarhern auff dem Lande ihre praesenzen aus dem maule zihet / Ist alte phantasey / wann der *Episcopus* oder *suffraganeus* bey dem Begrebnis ist / vnd ein gros *dicentes* macht / so fahre die Seele ehe im Himmel / als wenn ein jeder Pfarher seines Predigstuls vnd begrabens wartet. Euch Herrn sind die grossen besoldungen / vnd *liberalia otia* / vnd gute gelegenheiten der gebew / nicht gemacht / das ihr sollet auffm Lande herum Leute begraben (wie man jaget / ihr bereit an zu Braunschweig auch anfahet) sondern solche dinge vnd gerechte im hause Gottes / sollet ihr die *Mecariten* vnd Priester der andern oder dritten reihe lassen tragen / Ihr sollet ds *sacrificium Christi* *ὁρθομεν* / vnd bey den Büchern sitzen bleiben / auff das man euch auff Religionstagen / vnd in anderer noth der Christlichen Kirche / da es mit predigen vnd liebkosen nicht wil angerichtet sein / brauchen könne. Sehet / dauon were sein zu philosophiren / aber ich sage das auch / Was könnet ihr euch gros rühmen / ich sehe weder *orationes* / noch *responsa* oder *consilia* die zu ewer zeit die *Academia Witeberg.* celebrirt hette / wie durch Lutherum vnd Philippum geschehen / auch in fernem Landen / Darumb düncket mich / die *modestia* hette euch besser angestanden / wenn jr hettet auff demselben stul / bleiben lassen die so es besser gekunt haben / *Neq; en in locus virum, sed vir locum honestat.*

Sum andern / gedencet ewer *animositas* / wie jr für ein Calvinisten vnerschrocken seit / vnd ihn (verstehe von oben herab / wie der Bock den Wolff) wol könnet ansehen. Mein Hr Doctor / worzu dienet solche *tantantia* / oder wer begeret euch was zu than / Ich glaube / wenn ihr einen langen spies oder nur einen flegel in der faust hettet / die armen Calvinisten / Philippus Melanchthon / Caspar Cruciger / der alte / oder der junge / ob sie auch beide im Harnisch weren / solten sich an euch nicht machen dürfen /

dürffen / wenn auch gleich Camerarius auff seinem weissen Pferde im nachzuge were. Ich mus mit euch scherzen / dann solcher Welttroz sethet euch Geislichen Herrn nicht wol an / etc. Aber das mus ich euch den noch abermal erinnern / die Caluinisten haben zu mehrer mahlen angesucht / umb ein verhörstag vnd Synodum wo kômpts her das ihr denselben nicht fördern helftet? So euch der muth so gros ist / vnd ihr sie so wenig achtet?

Zum dritten / saget jr von fünfftigen dingen / dieweil es noch nicht aller tage abend sey / vnd wann dieselben dinge kommen werden so werde man ihnen werden / dz ein Prophet vnter dem Volck gewesen sey. Ich höre euch wol gehen / vnd darauff were viel zu antworten / vnd gehet fast auff dem grunde / darnach aula stehet / darnach stehet die Religion / *Aula est mutabilis. Ergo & religio est mutabilis.* Vorgebe es euch Gott / dz jr Glacianer es dahin bracht habt / et exultatis adhuc in rebus pessimis. Wider solche Prophecey aber haben die / so den Herrn fürchten / vnd ihren Glauben auff den Tripfand nicht bawen / ein herlich Ansidotum vnd bewerte Arzney / die heisset also: Unser Gott / dem wir dienen / kan ons für solcher Prophecey vnd Lecker propheien wol behüten / vnd ob er es auch aus gerechtem zorn wider die Sünde der Welt / vnd gegen die vndanckbarkeit / so den Werkzeugen / die er ons zu gut erwecket hat / nicht thun wolte / sondern wolte die seinen noch mehr prüfen lassen / so wollen wir doch das Ubiquitistische Bild / vnd vergebenen schein nicht anbeten. Dieser fewrtiger Mawer wird ewer Prophecey / Verrechterey / vnd thückische Practiken / auch ewre gute freunde sein / hin vnd wider (wie jr im eingange schreibet) / nichts abbrechen / sondern recht wird recht bleiben / vnd die frommen hertzen werden demselben zu jederzeit zufallen. Wahrheit bestehet / lügen vergehet / man stüme / wie man wil. Ich bin kein Prophet / sondern ein ackerman / vn̄ habe dienē müssen vō meiner Jagent auff / dieweil aber noch nicht aller tage abend kommen ist / vnd niemand nicht wissen kan / quid serus vesper vchat / so kan ich zwar nicht propheceyen / sondern wil nur einen einfeltigen einfal sagen / der mag gelten so viel er wil / Es könte auch ein abend kommen / das man dormal eins mit der Stad Braunschweig reden möchte / was sie sich gelüsten lieffen / allewege vnd immerdar / solche Leute zu halten vnd an sich zuziehen / welche der Chur vnd Fürsten Academien / Kirchen vnd bekenntnis fort vnd fort lesterten / vnd wolte daran kein ende werden / Ob es nicht gnug were / das man es ihnen liesse gut sein / das sie den Glacianischen Glauben wider die Augspurgische Confession / vnd doctrinam Melanchthonis auffgeworffen / vnd trennung der Kirchen gemacht / sie wolten auch der Chur vnd Fürsten Schulen zu jederzeit reformiren? Man gleubet eine zeitlang das es Christlicher eiffer sey / man mus es aber nicht zu grob vnd vndentsch machen / Aber solchs sol keine Prophecey sein / vnd ist nicht so gewis / als das / was D. Leiser gesehen hat / das es kommen wird / vnd sein Propheten ampt bekerefftigen.

Erslich flaget ihr vber ewer Creutz/ das jr D. Jacobs entgelten müßet/ vnd thut ewer bekenntnis von D. Jacob/ Aber jr thut hierinne dem manne vnrecht/ vnd erzeiget euch vndanckbarlich / vnd redet wider die wachheit. Denn jr D. Jacobs in dieser Welt bis hero (siehet aber das im Gerichte Christi jr mit im bestehen müget) so gar nicht entgolten habet/ das es euch Et Doctor weit würde gefehlet haben/ Ihr soltet auff den Stul Lutheri nicht so zeitlich kommen sein/ vnd so einen schönen Poly- crusium vmb den Hals nicht bekommen haben/ da es ohne D. Jacobs gewesen. Derhalben seit jr im ein Widerauff schuldig. Aber das höre ich nicht gerne/ das jr öffentlich bekennet/ Ir stehet mit D. Jacob in gleicher verdammis/ ich wils aber nicht hoffen/ denn ich befürchte mit Pfaff Ja- cob wird es gethan sein/ was seine besserung anlanget/ Mit euch aber hoffe ich sol es sein/ wie mit Saulo/ der zwar der Kleider hütete/ da Stephanus der trewe zeuge Christi gesteiniget wurde/ aber es wurde ein guter Paulus noch draus/ wie ich von euch auch hoffe/ dieweil der tölpische Schwarm der Vbiquistey also entdeckt wird/ das jr euch sein durch einander beginnet selbst zu schemen/ Das ihr aber saget/ ihr wisset von keiner grossen Sünde/ die D. Jacob im Lande zu Weissen gethan hette/ als das er die Calvinisten so/ als auch Wolffgang Crell/ die Schule verdorben hetten/ in ein ordnung hette bracht. Daraus hette ich schier gesaget/ *O ordinatorem, nam tua arte schola cum Ecclesijs & disciplinis ferme interierunt.* Vnd ob Wolffgang Crell vnd andere eine bessere natur vnd geschicklichkeit haben die Schulen zu bawen/ oder ewre heiligen *garruli homines*, Darvon lasse ich richten/ die verstand haben/ wenn es auch feinde weren/ etc.

Was aber D. Jacobs sünden sein/ dauo ist in faustum vnd duplich zu redē. Aber erslich istis gewulche vñ abschewliche verfelschung der heilsa- me lehre/ wie solche articul in den Klenchis vñ auszügen/ so zu Helmstedt/ im Fürstenthumb Anhalt/ zu Bremen/ in der Pfalz/ zu Genff zusammen gelesen / ausweisen. Vnd ob E. E. wolten sagen/ das weren Calvinisten/ so dieselben auszüge gemacher / so were doch zu antworten / Ob wol sol- cher ausflucht meisten theils nicht wahr ist/ doch da er auch wahr were/ so müste doch etwas dran sein/ dieweil sie solcher *obseruationum* halben/ als alzuweite Feldnachbarn nicht haben können vertragen/ vnd dieweil von solchen *absurditatibus* vnser Kirchen nicht gerei- niget werden/ vnd wir nicht öffentlich bezeugen werden / D. Jacob sey zwar von vns ausgegangen/ aber nunmehr sey er nicht von vns/ werden wir der Jesubiter oberailung vnd gebürliche verdammis nicht entlaufs- sen können/ auch Gottes hülfte (der die heilige lehre incarnationis Do- mini nostri Jesu Christi/ mit solcher mühe erstritten/ vnd so deutlich er- kleret/ nicht wil schenden vnd zweiffelhaftig machen lassen) wider sie nicht erwarten mögen.

Die andere Sünde D. Jacobs ist vnbarhertzigkeit/ denn die wichtigen sachen/ so leider mouirt worden/ kan man mit dem Sturm vnd
Berfot

Verfolgung nicht erörtern/ sondern die hette man in seine verhörszeiten
sollen/ ein jedes theil mit seiner notturfft hören/ vnd gütlich bedeuten vnd
vergleichen. Aber auff wem er gefallen ist/ der hat zu keiner verhör kom-
men können/ darüber so viel redlicher Leute/ die alle viel besser
gelehrt/ als D. Jacob ist/ in noth vnd Tod gerathen/ vnd es des vmb
Deutschland hochverdienten Mannes Melancthonis familiam mit
trossen hat.

Die dritte Sünde ist leuitas/ Dann ob wol D. Jacob alles zu je-
derzeit mit dem Sturm getrieben/ so hat er doch selbst noch nie gewußt/
wobey er wolle verharren/ Derhalben er zur zeit die Genenses vnd Fla-
cianer bald ihre Widersacher die Witebergenses/ mit verlestung vnd
gewilcher anklage belegt/ vnd kan nicht fehlen/ er mus auff einem theil
der warheit gemangelt/ vnd zu viel gethan haben/ da doch auff sein an-
süffung zu beiden theilen persecuciones erfolget.

Die vierde sünde ist Betregererey/ denn da in die liebe Obrigkeit ausges-
schicket/ er sol erst den zustand der Kirchen verhören/ darnach collatio-
niren/ wie fern/ vnd wo man von einander sey/ zum dritten/ in der erwe-
gung der dissension eine notel fassen/ wie man möchte zusammen treten/
vnd denn darauff ein Synodum halten lassen/ vnter dessen niemand
vberreulen/ auch seiner opinion halben/ ehe er mit seiner notturfft gehöret/
Einem gewalt thun/ wie sichs auch nicht anders hat gebühren wollen/
oder schied en können/ solte was guts drans werden/ Hat er bey den
ministern vnd Lehrern in den Kirchen der Obrigkeit willen viel anders
berichtet/ als im befohlen worden/ vnd widerumb die ekfelerung der Leh-
rer viel anders an die Obrigkeit bracht/ als sie geschehen/ bis er so weit
kommen/ das er alles/ was ihm nicht gebaget/ vnter den verhasseten
nahmen der Caluinisten (da doch/ ob auch erliche Tribunen mit vnter-
lassen sollen Caluinus so ein böser Man mit vorsatz nicht gewesen/ dar-
zu der Kirchen Gottes mit seiner geschicklichkeit vnd gaben sehr wol ge-
dient/ auch zu büligen schiedlichen mitteln/ sich zu jederzeit erbotten) vnt-
ter solchen nahmen/ sage ich/ hat er alles zusammen gefasset/ die sonst
diuersissimi sein/ vnd vber einen hauffen geworffen/ schreckliche erger-
nis vnd zweiffel in die Gewissen gesteckt/ vnd das Reich des Antichristis
frolockent vnd hochsprechent gemacht/ Vnd also Gottes Ehre geschme-
lert/ die Christliche Kirche betrübet/ vnd das Blut aller Christen so von
Zibel her vergossen/ auff sich geladen. Dafür er im sack vnd aschen busse
zu thun hat/ oder den schrecklichen Tag des Gerichts Gottes mus vnd
sol erwarten. Die specialia aber darinnen er dem Teclio mit Geitz/
leichtfertigen reden vnd aleichnis/ tollern/ schweren/ Trunckenheit/ lahms/
süchtiger zunge/ vnd verkleinerung anderer Leute etc. sehr ehnlich gewes-
sen/ lasse ich iho anstehen/ Des aleit er *κακογυρια*, *vanitatem*,
iactantiam, wenn man sol Gottes Haus im hertzen bauen/ so
bauet man ein *supendium*/ das heist mennichen nach mennichen ge-
macht/ Wenn man sol auff der Cathedra stehen/ so la morogt man zu
hoffe/ vnd treget die Leute auff dem Rücken/ vnd hat gleich wol die

Behrenhaut seit man werde in zweyen Jahren nunmehr so viel lernet/
als zuvor in zehen Jahren/ehe der Meer erleyet ist davon Syrach anders
saget/ Einem weisen Mann loben seine hendel / vnd nicht das spey mult
tum/vnd triumphus ante victoriam.

Die gewuliche Sünde polypragmosine / das er zu Tübingen als
ein Canzler gung zuthun hat / vnd seinem ampt mit orationibus/ etc.
wenig gung thut/sondern lests manches Jahr ansehen / verhindert vnt
ter des andere in ihrem Ampt die das ihre viel besser warten/ Dessen we
re ein langer catalogus anzuzihen/vnd das Register wird ime heut oder
morgen zu lang wehren. Derhalben mus man aus solchen geweln nicht
geringe Sünde machen/sondern sich befürchte Pfaff Jacob habe Caines/
Ahitophels/ Jude Sünde auff sich/ Daruon aber hiez nicht mehr/ wer
augen zu sehen hat/ der sehe mit seuffzen/etc.

Vnd also können jr D. Leiser wol verstehen/ das jr die Leichpre
digt soltet bey euch behalten haben / dieweil ihr es aber nicht gethan/ so
haben die Erben nicht vmbgang nehmen können/ eine Apologia in pro
uniformi fide ires Vatern vnd Herrn ausgehen zu lassen/ welche einhel
ligkeit des Glaubens ihr mit ewerer vermeinten gegen Apologia so gar
nicht zweiffelhafftig gemacht habet/ das auch aus ewrem eignen bericht
gnug ersindlich/wie ihr mit dem Manne vmbgangen. Aber gleichwol
in generalibus vom tage wider abgezogen seit / So habet ihr auch ver
standen/was vnser vnd D. Wessenbeck bekennnis sey/ welches jr mit dem
seter vnd Narrengeschrey von Calumnisterey/ nicht werdet vmbwerffen/
Ir werdet auch der Calumnisten (dieweil Melanchthon/ Camerarius/ vnd
andere vornehme erleuchte Leute/ zu dem hauffen alle gerechnet werden)
so viel tichten/ vnd so viel machen/ das ihr für ihnen nicht werdet bleiben
können/ wie mutig ihr auch seit / sondern ihr fürchtet euch bereit an ans
recht/ vnd auff ein Synodum zu kommen. Den nahmen Lutheri mis
brauchet ihr / vnd hendet ihn als ein Schlagmantel vnd Nebelkappen
vmb ewre Vbiquisterey herumb/ die jr für den Jesubitern nicht werdet
erhalten vnd verthedigen können/ vnd noch weniger für reinern Lehr
tern. Ir habet auch vernommen/ das die so die Wessenbeckische Apologia
geschriben/ das wörtlein vnd seinen brauch wol verstanden/ Ihr aber
seit nicht recht mit im dran gewesen / vnd das es ein mutwillig gedichte
sey/ das man Luthers feind sey / sondern ihr seit dem höchstverdientem
Manne Melanchthoni auffserzig/ *non secundum infirmitatem affe
ctus humani*, sondern *odio diabolico*, vnd das ein jeder die Sacra
ment mit seinem Glauben/ nicht aber mit des Pfarherrn Glauben/ em
pfahen mus/ das habe D. Biderman wol vnd recht gesetzt. Ob nun wol
Pfaff Jacoben vnd euch die Welt nicht hassen kan/ denn jr seit von der
welt/vñ redet von der welt. vñ habet weltliche hoffnung/ Propheceyung/
vnd anschlege/ vnd ihr Pfaff Jacobs in Weltlichen Ehren vnd förder
ung nit wenig genossen/ so werdet jr doch Gottes Wahrheit damit nicht
vmbstossen/ den wer mit vns ist/ ist grösser als der mit der Welt ist/ Der
halben sollet jr bedencken/ das noch ein Gericht/ vnd dem Volck Gottes
noch

noch die rechte vnrube verhanden ist/ vnd euch mit Pfaff Jacobs gewalt-
lichen Sünden/ vnd Verwüstungen der Kirchen Gottes mit belegen lassen.

Eins ist aber noch zu melden/ es gefelt euch wol das D. Wesenbeck
euch einen tröstlichen Mann genennet hat/ daraus sollet jr erkennen das
solcher zorn in vnsern hertzen der alles vernichte/ vnd wider die warheit
rede/ nicht stecke/ sondern wie die sachen sind / so reden wir/ es betreffe
freund oder feind/ Aber wie es wahr ist/ das der liebe Gott euch geben
hat/ das jr der Kirchen Gottes ein tröstlicher nützlicher Mann wol sein
küntet/ Also ist es auch war/ dz ihr es aber nicht sein werdet/ da ihr euch
Pfaff Jacoben zu sehr regieren vnd dahin verletten lasset/ das ihr ein le-
stere werdet des Mannes/ der vns doch alles gutes gethan / mit vnzehe-
lichen seuffzen (wie jederman weis) die sache der Kirchen Gottes/ Gott
befohlen/ auch für dem ganzen Reich vnser halben gestanden / vnd zu
solchem grossen werck von Gott (wie seine celetes vnd mirabiles profe-
ctus in Iudis/ vnd rerum successus beweisen) ist erwecket vnd gesendet
worden. Wie ging es zu / da Zacharias/ des hochverdienten Mannes
Joisadae Sohn verfolget wurde/ vnd Joisadae bekentnis auffgehoben/
Wie hat es den Vngern ergangen/ sind sie Hunniadis Geschlecht so vbel
gehandelt? Meinet ihr/ das Philippi Melanchthonis wort nichts nach
drucken? *Cum novum sit, ecclesia militiam in hac mortali vita omni tempo-
re arumnosam esse, & illa calamitas me quoq; satis duriter exerceat, nolo
iudicium fieri de mea doctrina ex miseris meis. Nam consolor me illi. Tera-
tulliani: Si apud DEVM deposueris iniuriam, vltor es. Derhalben Er
Polycarpe/ dancet jr durch Gottes Gnade wol ein Polycarpus vnd gu-
ter Mann sein vnd werden da jr fort bawet an dem ort/ da es Philippus
gelassen hat/ Da jr aber sein thun/ welches Gottes werck ist werdet fort
fahren zu hassen/ vnd zuverlestern/ so werdet jr in solchen finsternis wol
stecken bleiben/ bis ewer Leuchte gar verlescher/ vnd von Gottes Rache
erleget vnd vntergedruckt werden/etc. Der liebe Gott komme sei-
ner betribten Kirchen zu hülffe/ vnd steure den Sathan/
Kozten vnd Secten/ vmb seines nahmens
Ehre willen/ Amen.*

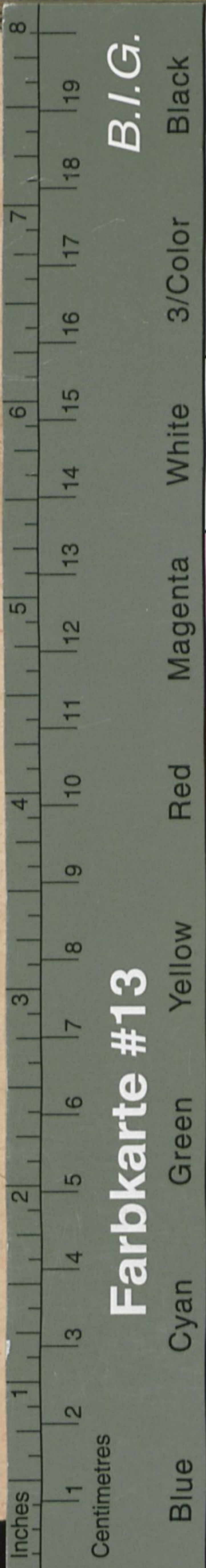


Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is difficult to decipher due to its low contrast and the texture of the paper.









B.I.G.

Farbkarte #13

ortung der

carpus Leiser/ wi-
gen/ Erben ausgegof-

HERRN Docto-

en Abschied/

Bekent-

te.

nleitung/ sich nicht

en Windt irre zu ma-

rch M. Sebastianum

Silesium.

7.

auff Lügen/wann sie sa-

HERRN/ sondern bessert ewer

thut einer gegen den andern/

e gewalt thut / vnd vergiesset

get nicht andern Göttern zu

auff Lügen/ die kein nutz sind/

h meinem Nahmen genennet



89.

h 3
T
15

et Gubernus ante victoriam

